

DIE WAFFENKULTUR

Das Open Source Magazin für Waffenanwender



DA .300
5m BUIS

DA .300
25m
RDS



Schusswaffen

Die Präsentpistole: Automatische Pistole „Z“ (6,35 mm)

Ausbildung & Taktik

Infanterieporträt (6): Spetsnaz

Unkonventionelle Schießposition: Brokeback Prone

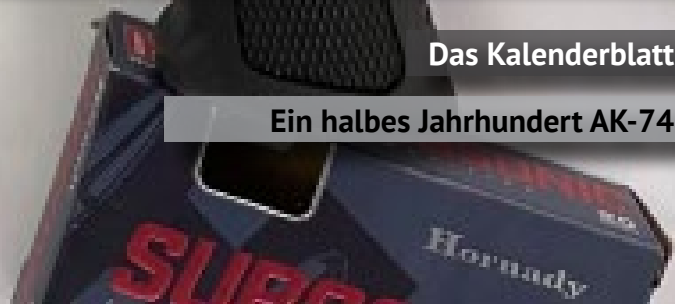
African Carry: Riemenmontage Flinte

Zubehör

PumIR: Wärmebildvorsatzgerät von Andres Industries

Das Kalenderblatt

Ein halbes Jahrhundert AK-74



Made in Germany



TigIR™

Wärmebildvorsatzgerät mit besonders kurzer Baulänge und großer Reichweite von 3km.

- nur 11,2cm lang und 527g schwer
- hohe Präzision und Wiederholgenauigkeit: 6cm Streukreis auf 500m
- Montage ist sowohl auf STANAG-Schiene als auch direkt am ZF möglich (Rusan)
- Behördenversion auch mit Absehen

TILO™

Die kleinste Wärmebildbrille der Welt mit großem Blickwinkel von 24° gibt es nun auch für mehr Präzision im Alugehäuse.

- nur 5,8cm lang und 152g schwer
- auch als Vorsatzgerät nutzbar z.B. am ELCAN oder Shortdot nutzbar
- integrierte Lampenfunktion (Weißlich, rot und IR)
- Steigerung der Reichweite von 1km auf 2km mit optionaler Vorsatzlinse

PumIR™

Wärmebildvorsatzgerät mittlerer Reichweite (2km) mit Vorsatzlinsenoption (4km)

- besonders gut für stark vergrößernde Zielfernrohre (4x) geeignet (PumIR6Z+.5)
- flache Bauform zur gleichzeitigen Nutzung von Reflexvisieren
- ACRO-Reflexvisier kann auf dem Gehäusedach angebracht werden.
- nur 10,4cm lang und 300g schwer
- Behördenversion auch mit Absehen

Diese Geräte...

...werden in Deutschland entwickelt und gefertigt. Sie zeichnen sich durch besondere Eigenschaften aus. So verfügen sie über eine integrierte Schutzklappe, mit der sie beim Öffnen automatisch an- und beim Schließen abgeschaltet werden. Sie erreichen zudem eine Präzision, die deutlich über den Möglichkeiten

der eigentlichen Sensorauflösung (640x512 Pixel <40mK) liegt. Dies wird zum einen durch den verwendeten KI-Upscaling-Algorithmus und zum anderen durch die optimierte Subpixelkollimation erreicht.

Alle unsere Geräte entsprechen hinsichtlich Wasserdichtigkeit, Schock- und Schlagfestig-

keit mindestens der US-Militärnorm. Sie sind alle zur Nutzung als Vorsatzgerät geeignet. Überzeugen Sie sich selbst von der Leistungsfähigkeit, indem sie ein Gerät bei uns mieten bevor Sie sich zum Kauf entschließen. Die Miete wird natürlich auf den Kaufpreis angerechnet.

Die geschützten Marken werden ausschließlich für die Beschreibung von Funktionen und Verfahren verwendet.



Der Kämpfer osteuropäischer Prägung

Der verweichlichte Westen wird wieder einmal von der harten Realität eingeholt. Und das Schreiben einer Hausmitteilung gerät dieser Tage einmal mehr zu einer besonderen Herausforderung, will man als Herausgeber der sicheren Verhaftung oder des Meuchelmords entgehen.

Eine Konfrontation zwischen Ost und West ist auch immer ein „Spezialkräftemessen“ (Wortspiel beabsichtigt / игра слов / pun intended).

Eine Bewertung russischer Spezialeinheiten ist unter Zugrundelegung westlicher Standards nicht möglich. Zu verschieden sind Einsatztaktik, Ausbildung, vor allem aber menschliche Prägung.

Westliche Spezialeinheiten folgen der Doktrin, eine maximale Kontrolle aufs Gefechtsfeld bringen zu wollen. In jedem Ausrüstungsteil zeigt sich die westliche Überlegenheit: Ohne Hochleistungsoptik auf seinem Sturmgewehr oder Multi-Kaliberscharfschützensystem möchte selbst der einfache Infanterist nicht mehr die Kaserne verlassen. Spezialkräfte genehmigen sich mehrere Wochen Vorbereitungszeit auf eine Operation, wobei auch schon mal komplette Stadtteile nachgebaut werden. Der Ausrüstungsaberglaube gipfelt nicht selten in der Idee, dass gute Soldaten nur durch gute Ausrüstung hervorgebracht werden können.

Die russische Gesellschaft mit ihrem höheren Stellenwert von physischer Stärke bringt andere Männer hervor. Gewalterfahrung in der Jugend, Behauptungswille, eine ausgeprägte Leidensfähigkeit und vormilitärische Ausbildung machen aus einem Jugendlichen einen Kämpfer, noch bevor er überhaupt eine Kaserne betritt. Das „Ertragen von Zuständen“ muss ihm genauso wenig anerkannt werden, wie körperliche Fitness oder die Neigung zu Aggression und Gewaltanwendung. Todesfälle in der Ausbildung sind Normalität. Im krassen Gegensatz zu diesem Kämpfertypus steht das Wehklagen einiger omnipräsenter Ex-Navy SEALs, die heute scheinbar immer noch nicht den Tod eines gefallenen Kameraden von vor 15 oder 20 Jahren überwunden haben.

Das Infanterieporträt in dieser Ausgabe behandelt die russischen Spetsnaz.

Ich wünsche eine Lektüre mit waffenkulturellem Erkenntnisgewinn.

Euer Henning Hoffmann
(Herausgeber)



Seite 3 - Hausmitteilung

6 Infanterieporträt (6): Spetsnaz

12 Die Präsentpistole: Automatische Pistole „Z“ (6,35 mm Browning)

16 Unkonventionelle Schießposition: Brokeback Prone

20 Surgical & Speed: Neue Lehrinhalte im Pistolenmodul

22 Kein Blackout mit OA: OA-15 M10 in 300BLK

26 Riemenmontage an einer Flinte: African Carry

30 PumIR: Wärmebildvorsatzgerät von Andres Industries

32 Recht: Waffenkauf im Ausland

34 OPSEC: TOZZ & NOZZ

38 Die Basis: Tasmanian Tiger Base Pack 52

42 Das Kalenderblatt: Ein halbes Jahrhundert AK-74

47 Buchempfehlung: „Geschichte der Russischen Panzerwaffe 1919 bis heute“

48 Buchempfehlung: „How to avoid being Killed in a Warzone“

49 Vorschau & Impressum





MIT PROFESSIONELLEN
ANWENDERN ENTWICKELT

ERSTKLASSIGE
VERARBEITUNG

TT MIL OPS PACK 80+24

TT MIL OPS PACK 30

Entwickelt für militärische Einsätze: Der **TT MIL OPS PACK 80+24** mit 104 Litern Fassungsvermögen und umfangreichen Bestückungsmöglichkeiten ist für Mehrtageseinsätze und Truppenverlegungen konzipiert. Der funktionale **TT MIL OPS PACK 30** ist mit 30 Litern Volumen prädestiniert als Alltagsbegleiter und Notfallrucksack für den Kurzeinsatz.

ROBUSTES CORDURA®
700 DEN-MATERIAL

THE PROS' EQUIPMENT

TasmanianTigerGear



www.tasmaniantiger.info



Spetsnaz der Luftlandetruppen im Jahr 2000 in Tschetschenien: Zielfernrohrgewehr SVD im Hintergrund, AKM mit PBS-1-Schalldämpfer, Integralgedämpftes AS VAL mit PSO-1M2-1-Zielfernrohr und AKMS (Bild: Vitaly Kuzmin)

Von Christian Väh

Spetsnaz!

Sie unterstehen dem russischen Militärgesamtdienst GRU und gelten als Speerspitze der russischen Streitkräfte. Die Geschichte der modernen Spetsnaz reicht ins Jahr 1950 zurück. Ihre Einsatzdoktrin ist mit der westlicher Spezialkräfte kaum vergleichbar. Über Größe, Struktur und Ausbildung sind kaum Primärinformationen vorhanden

Der Begriff Spetsnaz lässt sich heute bei allen möglichen Truppenteilen der Streitkräfte, Polizei und anderen Behörden der Russischen Föderation finden. Auf den ersten Blick fällt es dabei schwer, eine Systematik zu erkennen. Dieser Umstand dient zum einen der Verschleierung und ist zum anderen das Ergebnis der mitunter erbitterten zwischenbehördlichen Rivalität im russischen Machtapparat. Dieser Artikel behandelt vor allem die Entwicklung der Spetsnaz-Truppen der GRU, welche als das „Original“ angesehen werden. Auch wenn diese Kräfte 1949 aufgestellt wurden, besteht eine Traditionslinie bis in den Ersten Weltkrieg. Die ersten Vorläufer wurden durch die Bolschewiki im russischen Bürgerkrieg aufgestellt: Teile der ChON (Russ.: Chasti osobogo naznacheniya für „Einheiten zur speziellen Verwendung“) und der Staatspolizei Tscheka wurden zur Destabilisierung und



GRU Spetsnaz in Afghanistan mit Lifchik-Trageausrüstung der ersten Generation (Foto: E. Kuvakin)



Informationsbeschaffung hinter feindlichen Linien eingesetzt. In den folgenden Jahren entwickelte sich die Aufklärungsabteilung des Generalstabes der Roten Armee zum zentralen Führungsorgan für solche Einheiten: die GRU (Russ.: Glawnoje Raswedywatelnoje Uprawlenije für „Hauptverwaltung für Aufklärung“). Spätere Einsatzkonzepte wurden bereits im Spanischen Bürgerkrieg sowie im Winterkrieg mit Finnland, mit geringem Erfolg, erprobt. Zeitgleich stellte die Sowjetunion die ersten professionellen Luftlandetruppen (Russ.: Vozdushno-desantnye woiska, kurz VDV) auf und experimentierte mit kleineren Sondereinheiten, die ganz ähnliche Aufträge ausführen sollten. Kurz vor Beginn des Unternehmens Barbarossa, der deutschen Invasion 1941, verfügte bereits jede der fünf sowjetischen Fallschirmjägerdivisionen über einen Sonderverband: ein Spetsnaz-Bataillon.

Geschichte der modernen Spetsnaz beginnt 1950

Einsatzgeschichte

Während des Zweiten Weltkrieges setzte die GRU ab 1943 Spetsnaz-Kräfte in immer größerer Zahl in den rückwärtigen Gebieten der Wehrmacht ein, um logistische Einrichtungen zu sabotieren und Partisanenverbände aufzustellen. Die deutschen Bandenkampftaktiken sorgten zwar immer wieder für Rückschläge, konnten allerdings dem Ausmaß der Aktionen, vor allem in den letzten beiden Kriegsjahren, immer weniger entgegensetzen. Jede Offensive der Roten Armee wurde durch den Einsatz von Spetsnaz oder vergleichbarer Einheiten vorbereitet. Mit dem Zusammenbruch des Dritten Reiches schienen durch Demobilisierung und Umstrukturierungen die besonderen Erfahrungen und Fähigkeiten dieser Verbände verloren zu gehen. Einige Führungsoffiziere der GRU konnten allerdings 1950 die ersten Spezial-Aufklärungskompanien fest in der Struktur verankern: Hier beginnt die Geschichte der modernen Spetsnaz. Bereits ab Mitte der 1950er Jahre war der Kampf in der Tiefe zur Aufklärung und Vernichtung mobiler US-Atomraketen und Kommandozentralen ein zentrales Einsatzszenario. Zudem wurde die Anwesenheit von Spetsnaz-Offizieren bei vielen von der Sowjetunion unterstützten Kriegsparteien der Konflikte während des Kalten Krieges in Afrika, Asien und Südamerika vermutet und in einigen Fällen auch nachgewiesen. In Europa spielten die Einheiten eine zentrale Rolle bei der Niederschlagung der Revolution in Budapest 1956 und in Prag 1968. Nach dem Umsturz in Afghanistan 1978 eröffnete eine Spetsnaz-Operation („Storm-333“) zur Einnahme Kabuls die sowjetische Invasion. Im Kampf gegen die



Spetsnaz-Kämpfer in Syrien (vermutlich KSO): Mittlerweile verfügt die Russische Föderation über Spezialkräfte, die auf dem Niveau des Special Air Service oder der United States Delta Force operieren (Foto: Russian Ministry of Defence)



Spetsnaz-Scharfschütze in Syrien 2017 mit schallgedämpftem Gewehr von Accuracy International in unbekanntem Kaliber (Foto: Russian Ministry of Defence)

Mujaheddin während des folgenden Jahrzehntes, agierten die GRU-Einheiten vor allem als geschlossene Kampfkompanien im luftbeweglichen oder motorisierten Einsatz in der Rolle leichter Infanterie. Mit dem Zusammenbruch der UdSSR und der Unabhängigkeit zahlreicher ehemaliger Sowjetrepubliken, verkleinerten sich die Spetsnaz-Verbände der Russischen Föderation: Die 10. Brigade ging in die Streitkräfte der Ukraine über, die 15. Brigade in das Heer Usbekistans und die 3. Brigade im Baltikum wurde aufgelöst. Die verbliebenen Streitkräfte der Russischen Föderation waren in den 1990er Jahren in einem unterfinanzierten und desolaten Zustand. Zahl-

reiche Veteranen verließen die Armee, um als Söldner zu arbeiten oder wechselten zu den verhältnismäßig privilegierten Luftlandetruppen. Zudem sorgte der erste Tschetschenien-Krieg für schmerzliche Verluste. Seit dem Beginn der ersten Amtszeit von Präsident Putin erfahren alle militärischen & polizeilichen Kräfte der Russischen Föderation eine in jeder Hinsicht massive Aufwertung. Die erfolglosen und schlecht geführten Operationen des Krieges von 1994 bis 1996 stehen im Kontrast zur erfolgreichen Kriegführung ab 1999 im zweiten Tschetschenienkrieg. Die GRU-Einheiten wurden wieder gemäß ihrer Einsatzdoktrin verwendet und nicht als reguläre Infanterie



im Orts- und Häuserkampf verschwendet. Zudem konnten erfolgreich mehrere Tausend Tschetschenen für Partisanenverbände rekrutiert werden, um die erstarkenden Dschihadisten zu bekämpfen (zum Beispiel im „Wostok-Bataillon“). Trotz der Erfolge bestanden weiterhin erhebliche Mängel in den Bereichen Ausrüstung, Führung und Ausbildung, die in den folgenden Jahren nur langsam abgestellt werden konnten. Im Blitzkrieg gegen Georgien 2008 bildeten GRU-Spetsnaz erneut die Speerspitze: Gemeinsam mit Fallschirmjägern trugen sie die Hauptlast der Kämpfe und erreichten alle Angriffsziele in nur fünf Tagen. Trotz der beeindruckenden Einsatzgeschichte kam es zwischen 2010 und 2012 beinahe zur Auflösung der GRU und der Unterstellung aller Spetsnaz-Einheiten unter die Regionalkommandos des Heeres. Die bereits beschlossene Maßnahme wurde Anfang 2013 durch den neuen Chef des Generalstabes, Valery Gerasimov, rückgängig gemacht. Der Verfechter einer hybriden, nicht-linearen Operationsführung sorgte in den Folgejahren sogar für eine Vergrößerung der Spetsnaz-Verbände und zunehmenden Einfluss des 2013 neu gegründeten Spezialkräftekommandos KSO (Russ.: Kommanda spetsialnogo naznacheniya) und der GRU. Ab 2014 waren Spetsnaz auch in Syrien im Einsatz, allerdings eher in einer unterstützenden Rolle. Die beiden primären Aufgaben waren dabei die Zielaufklärung für Artillerie und Luftwaffe sowie die Beratung der syrischen Gefechtsführung. Die aktive Beteiligung an den Kämpfen in Aleppo im Januar und Februar 2016 gilt allerdings als gesichert.

Unter Putin erfuhren alle militärischen & polizeilichen Kräfte eine massive Aufwertung

Definition & Struktur

Eine militärisch-korrekte Übersetzung der Bezeichnung spetsialnoye naznacheniya findet sich in der Abkürzung zbV: zur besonderen Verwendung. Seit dem Ersten Weltkrieg erhalten in den deutschen Streitkräften Einheiten dieses Kürzel, deren Auftrag vom Üblichen stark abweicht. Daraus ist nicht zwangsläufig zu folgern, dass es sich um sogenannte Spezialkräfte nach westlichem Verständnis handelt. Spezialkräfte zielen auf ein Leistungsniveau am Rande der Perfektion in ganz klar definierten Aufgabenbereichen ab. Sie verfügen also über den Luxus, sich auf ein bestimmtes Situationsspektrum mit nahezu unbegrenzten Ressourcen vorbereiten zu können. Spetsnaz sind hinsichtlich ihres Ausbildungsstandes eher als leichte Infan-



Schallgedämpfte Waffen sind in Spetsnaz-Einheiten bereits seit den 1980er Jahren weit verbreitet: Neben dem Zubehör für reguläre Sturmgewehre und Pistolen werden auch die integralgedämpften Maschinenwaffen AS VAL (oben) und VSS Vintorez (hier mit PSO-1M2-1-Optik) im Kaliber 9 x 39 Millimeter verwendet (Foto: Vitaly Kuzmin)



Die Ausbildung im militärischen Nahkampf beinhaltet sowohl Techniken der Kampfkünste SAMBO und Systema (Foto: Vitaly Kuzmin)

terie zu klassifizieren, die jedoch mitunter andere Aufträge erhalten, als es in westlichen Armeen der Fall wäre. Die folgende Organisationsstruktur gilt für das Jahr 2014 als gesichert, es kann also zwischenzeitlich zu Änderungen gekommen sein. Spetsnaz gliedern sich in selbstständige Brigaden, Regimenter oder Bataillone. Während solche Truppenkörperbezeichnungen im regulären Heerwesen bestimmte Personalstärken bedeuten, ist dies hier nicht der Fall. Die modernen Spetsnaz sind in sieben Brigaden unterschiedlicher Größe gegliedert, die insgesamt vermutlich über 19 Einsatzverbände in der Größe eines Bataillons (600 bis 800 Mann) verfügen. Hinzu kommen vier Brigaden, die den Flotten der

Marine angegliedert sind sowie die unabhängige 100. Brigade zur Erprobung von Taktiken und Bewaffnung. Diese Verbände unterstehen alle direkt dem fünften Direktorat der GRU (Operative Aufklärung). Die Luftlandetruppen verfügen seit 1994 über ein eigenes Spetsnaz-Regiment. Das 25. unabhängige Regiment untersteht direkt dem Generalstab und steht seit den olympischen Winterspielen 2011 in Sochi für Operationen im Nordkaukasus zur Verfügung. Die 346. Brigade (reale Größe vermutlich eher in Regimentsstärke) trägt ebenfalls die Bezeichnung Spetsnaz, wird hier jedoch nicht weiter betrachtet, da es sich hierbei um das primäre KSO-Operationselement handelt. Dieser Verband ist daher nach westlichem



Der höfliche Mann im Ratnik-Kampfanzug mit integralgedämpfter Vintorez aus dem Militaria-Laden: Zur Besetzung der Krim im Februar 2014 wurden in kürzester Zeit Spetsnaz-Kräfte aus ganz Russland eingesetzt (Foto: Anton Holoborodko)

Verständnis den Spezialkräften zuzuordnen und lässt sich eher mit Einheiten wie dem britischen SAS oder der US-amerikanischen Delta Force vergleichen.

Bewaffnung

Das Standardgewehr der Spetsnaz ist, wie im russischen Heer auch, die AK-74M. Diese Waffe wird im Kalenderblatt dieser Ausgabe eingehend behandelt. Gerade für die Nutzung von Schalldämpfern werden allerdings immer noch zahlreiche AKMN genutzt. Darüber hinaus gibt es auch Teileinheiten oder Einzelpersonen, die aus anderen Gründen die Nutzung eines AK-Systems im Kaliber 7,62 x 39 Millimetern wählen. Anders als immer wieder behauptet wird, haben die Kampftruppen der Russischen Föderation schon vor vielen Jahren alle regulären Gewehrschützen auf das Kaliber 5,45 x 39 Millimeter umgerüstet. Spetsnaz haben auch die Erprobungen der neuen Entwürfe AN-94, AEK-971 und AK-12 im gleichen Kaliber durchgeführt. Aufgrund der großen Zahl an AK-74M in den Waffendepots und der höheren Komplexität der neuen Gewehre, wurde allerdings bisher kein Schritt in die flächendeckende Einführung eines neuen Sturmgewehres unternommen.

Darüber hinaus befinden sich gleich zwei integralgedämpfte Langwaffen im Bestand: AS Val und VSS Vintorez. Streng genommen sind diese Waffen als Maschinenpistolen zu klassifizieren, dafür weicht ihr Verwendungszweck jedoch zu stark ab. Sie stehen in ihrer Nutzungsabsicht eher in einer eigenen Kategorie als „Spezialgewehr“ (vom Kürzel AS, russ.: Avtomat Spetsalnij, also „Spezialautomat“ und VSS, russ.: Vintovka Snayperskaya Spetsialnaya für „Vintorez-Spezialscharfschützengewehr“). Beide verwenden die Patrone 9 x 39 Millimeter. Dieses Kaliber wurde aufgrund der Erfahrungen in Versuchen mit Unterschallmunition für die AKM (7,62 x 39) entwickelt. Dabei ist für das AS Val die SP-6-Patrone mit Hartkerngeschoss zum Durchschlagen von Schutzwesten und Helmen vorgesehen, während das Vintorez vor allem mit herkömmlichen Vollmantelgeschossen (SP-5-Patrone) genutzt wird. Die Munition ist für eine effiziente Wirkung auf bis zu 400 Metern Entfernung ausgelegt. Die Waffen sind in Ihrer Funktionsweise nahezu identische Gasdrucklader mit Drehverschluss. In beiden Fällen ist die Verwendung mit offener Visierung oder Zielfernrohr möglich. Der Integraldämpfer kann leicht feldmäßig zerlegt und vom Anwender gereinigt

werden. Spetsnaz-Scharfschützen nutzen allerdings vor allem das russische SV-98M-Gewehr in den Kalibern 7,62 x 54 Millimeter oder in .338 Lapua Magnum. Dieses Repetiergewehr wird mit Schalldämpfer und einem 1P69-Zielfernrohr (drei- bis Zehnfache Vergrößerung, 42 Millimeter Objektivdurchmesser) ausgegeben. GRU-Spetsnaz und KSO-Kräfte verfügen darüber hinaus über Gewehre von Accuracy International in unbekanntem Kaliber (vermutlich .338).

Ausbildung

Die besseren Spetsnaz-Einheiten bestehen ausschließlich aus länger dienenden Zeitsoldaten. Auch wenn einige Verbände bis vor wenigen Jahren zur Hälfte aus Wehrpflichtigen bestanden, darf hierbei nicht außer Acht gelassen werden, dass die Wehrpflicht in der Russischen Föderation unter anderen Voraussetzungen umgesetzt wird, als in westlichen Ländern. Zum einen erhalten russische Jugendliche bereits in der Schule Anteile einer paramilitärischen Ausbildung, die bei Interesse und Freiwilligkeit bereits sehr umfassend sein kann. Zum anderen findet im Zuge der Musterrung eine Selektion statt, die bestimmten Truppenteilen die besten Rekruten zuteilt. Außerdem hat der legendäre Ruf der Spets-



naz die Rekrutierungszahlen erhöht und die Personallage mittlerweile entspannt. Zuverlässige und genaue Zahlen sind jedoch nicht verfügbar. Spetsnaz-Truppen und russische Spezialkräfte verschleiern ihre Stärke und Methoden seit Jahrzehnten sehr erfolgreich. Dazu tragen wechselnde, für westliche Beobachter oft verwirrende Bezeichnungen bei. Zudem agieren kleinere GRU-Gruppen häufig verdeckt in zivil und in Uniform tragen Spetsnaz-Angehörige keine Verbandsabzeichen. Der Wolf gilt als inoffizielles Wappentier der Truppe. Einzelheiten über die Ausbildungsprogramme sind kaum zu recherchieren. Als gesichert gilt, dass großer Wert auf die Prägung eines hochaggressiven Mindsets gelegt wird. Außerdem scheint der militärische Nahkampf in Form des in den 1920er Jahren für die Rote Armee entwickelten Kampfstyles SAMBO (Russ.: samozashchita bez oruzhiya für „Selbstverteidigung ohne Waffen“) ein wichtiger Bestandteil zu sein. Es ist davon auszugehen, dass die Schießausbildung der Spetsnaz zu einer etwas kürzeren Reichweite der Gewehrschützen führt, als es beispielsweise beim United States Marine Corps angestrebt wird. Dies liegt zum einen an der genutzten Bewaffnung, insbesondere der Visierungen, als auch an den traditionellen Einsatzdoktrinen. In der Gefechtsführung sowjetischer Prägung wurde stets eine möglichst kurze Kampfdistanz angestrebt, um den Gegner mit der eigenen leichten Infanterie zu verzahnen, während im Westen der Feuerkampf eher aus der Distanz gewonnen werden soll. In jedem Fall hat das Scharfschützenwesen seit den Tschetschenienkriegen einen Quantensprung vollzogen: hier ist davon auszugehen, dass Spetsnaz-Scharfschützen ihrem NATO-Gegenüber in nichts nachstehen.

spetsialnoye naznacheniya – zur besonderen Verwendung

Spetsnaz & der hybride Krieg

Die Absetzung der pro-russischen Regierung in der Ukraine zum Jahresanfang 2014 veranlasste die Russische Föderation dazu, eine hybride Operation durchzuführen. Unmittelbar nach der Flucht des ukrainischen Präsidenten Yanukovich besetzten plötzlich Hunderte „höfliche Herren“ (russische Wortwahl), beziehungsweise „little green men“ (westliche Wortwahl), mit moderner russischer Ausstattung die ukrainische Krim-Halbinsel. Sie trugen keine Hoheitsabzeichen. Mittlerweile ist bekannt, dass es sich dabei um Angehörige verschiedener Spetsnaz-Verbände gehandelt hat. Die Besetzung des Parlamentsgebäudes am 27. Februar 2014 wurde vermutlich durch Kämpfer der KSO mit Unterstützung durch die VDV-Spetsnaz durchgeführt. Am Fol-



Das Wappen der GRU Spetsnaz wurde mit der Umgliederung 1949 eingeführt. Die Comicfigur Batman erschien mit einer praktisch identischen Fledermaussilhouette erstmals 1939: Wer nun bei wem die Markenrechte verletzt hat, konnte bis Redaktionsschluss nicht mehr geklärt werden. (Foto: GRU oder DC Comics)

getag führten Marine-Spetsnaz der 431. Brigade aus Sewastopol eine luftbewegliche Operation mit Mi-8 Transport- und Mi-35 „Hind-E“ Kampfhubschraubern durch, um taktische Schlüsselpositionen zu besetzen. Kurz darauf setzten Landungsschiffe Teile der 10. und 25. Brigade, beide im Nordkaukasus stationiert, in den Häfen der Krim ab. Innerhalb von einer Woche wurde per Lufttransport zusätzlich die 16. Brigade aus Tambow (mehr als 1.100 Kilometer entfernt) und die 3. Brigade aus Togliatti (mehr als 1.700 Kilometer entfernt) in den Einsatzraum gebracht. Die russische Staatsführung behauptete hingegen während der laufenden Operation, es handele sich um örtliche Milizen. Die moderne Ausrüstung der mehreren Tausend Kämpfer sei durch diese wohl bei Militaria-Händlern gekauft worden: Inklusive moderner BTR-82A mit 30-Millimeter-Maschinenkanone.

Die erfolgreiche Vereinnahmung der Krim hat vermutlich allen Spetsnaz-Kritikern im russischen Machtapparat deren Leistungsfähigkeit als hybrides Instrument vor Augen geführt. Anlässlich der jährlichen Militärparade zur Feier des Sieges über das Dritte Reich 1945 marschierten erstmals überhaupt offen deklariert Spetsnaz (16. Brigade) mit. Dabei trugen sie neben einer Luftlandebrigade als einzige Infanteriekräfte nicht ihre Paradeuniform, sondern wie auf der Krim die neue Ratnik-Kampfbekleidung. Im Gegensatz zu den mit AK-Gewehren marschierenden Fallschirmjägern waren die Spetsnaz jedoch mit integralgedämpften VSS Vintorez-Zielfernrohrge- wehren ausgestattet. Die Entscheidung, Teile der 16. Brigade ausschließlich mit diesem speziellen Gewehr marschieren zu lassen und nicht wie alle anderen mit ihrer regu-

lären Handwaffe, wird als Anspielung auf die Überraschung des Westens durch die russisch-kontrollierten Ereignisse gesehen: Ein Foto eines Soldaten in dieser Uniform mit diesem Gewehr hatte die Diskussion um die Anwesenheit russischer Spezialkräfte auf der Krim ausgelöst. Putin soll beim Vorbeimarsch der 16. Brigade geschmunzelt haben. In welchem Rahmen Spetsnaz-Verbände im aktuellen Krieg gegen die Ukraine zum Einsatz kamen, war bis Redaktionsschluss nicht bekannt. Man kann jedoch davon ausgehen, dass die GRU weit vor der Invasion mit verdeckten Kräften über Monate vorab Ziele für die Luftwaffe und Artillerie aufgeklärt hat. Die handstreichartige Einnahme zahlreicher Flugplätze der ukrainischen Luftwaffe in den ersten Kriegstagen erfolgte mit hoher Wahrscheinlichkeit durch Spetsnaz der GRU und/oder der VDV.

Fazit

Noch sind nur spärliche Informationen über die Gefechtsführung der russischen Verbände in der Ukraine 2022 verfügbar. In den kommenden Monaten wird man mit Sicherheit stückchenweise mehr Gewissheit über den Einsatz von Spetsnaz zwischen dem Donbass und der NATO-Ostgrenze erhalten. In der hochkomplexen Sicherheitslage des 21. Jahrhunderts ist der Nutzwert einer kleinen, gut ausgebildeten Spetsnaz-Einheit in vielen Lagen jedenfalls deutlich höher als der einer gepanzerten Kampftruppenbrigade. Als zentraler Bestandteil der Gerasimov-Doktrin sind sie als hochflexible Truppe in allen Intensitätslagen zwischen Frieden und Nuklearkrieg einsetzbar.



OBERLAND ARMS

OA CUSTOM SHOP

**Customized Waffen -
maßgeschneidert und individuell.**
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.



PURE PRECISION

Oberland Arms KG

Am Hundert 3, 82386 Huglfing / Germany
Tel. + 49 (0) 8802 / 914 750 | Fax + 49 (0) 8802 / 914 751
info@oberlandarms.com | www.oberlandarms.com
f facebook.com/oberlandarmskg
i instagram.com/oberland_arms

■ ■ ■ Made in Germany

Lieferung von Waffen und Munition nur gegen EWB.



Die Präsentpistole

Von Henning Hoffmann

Die kleine DUO-Z ist im Taschenpistolenbau weder ein Meilenstein noch eine Rarität. Was sie für Sammler aber dennoch interessant werden lässt, sind die vielfältigen Verkaufsbezeichnungen, die hohe Fertigungsqualität und die Verwendung als Dienstwaffe unter anderem beim Ministerium für Staatssicherheit und der NVA

Als Konstrukteur der Taschenpistole DUO gilt Frantisek Duschek. Duschek gründete gegen 1908 im heute wieder zu Tschechien gehörenden Opotschno (Opočno) eine Büchsenmacherwerkstatt. Bis in die 1930er Jahre hinein importierte er spanische Taschenpistolen der Marken Singer und Ydeal zum Weiterverkauf. Mit dem beginnenden Spanischen Bürgerkrieg versiegte diese Beschaffungsquelle. Etwa ab Mitte der 1930er Jahre verkaufte Duschek Pistolen aus Eigenproduktion unter dem Markennamen DUO, welcher sich aus den ersten beiden Buchstaben seines Familiennamens und dem ersten Buchstabe des Ortsnamens zusammensetzte.

In der Anfangszeit bot Duschek seine DUO auch unter den Markennamen Ydeal und Singer an, wie aus einem Katalog ersichtlich ist. Beide spanischen Marken waren bei der einheimischen Käuferschaft schon länger etabliert. Der Konstrukteur der DUO machte sich diese Marktposition zu Nutze,



Die 6,35-mm-Pistole CZ „Duo“ als Präsentumbau mit eingelassener Mützenkokarde



indem er seine Waffe mit Griffschalen mit den Schriftzügen Ydeal und Singer ausstattete.

Kopie oder Neuentwicklung?

Taschenpistolen des früher Zwanzigsten Jahrhunderts bargen keine großen Geheimnisse in Bezug auf Konstruktion und Fertigung. Die allermeisten Pistolen hatten einen unverriegelten Masseverschluss. Sie waren hammerlos und hatten ein Schlagbolzenschloss. Die außen liegende Drehflügelsicherung ist bei fast allen Modellen zu finden. Darüber hinaus hatten viele Pistolen zusätzlich eine Magazinsicherung. Nur Waffen mit einer aufwendigeren Konstruktion verfügten über eine Griffrückensicherung. Das Merkmal der Griffrückensicherung war typischerweise das erste, was bei Nachbauten dem Vereinfachungsgedanken zum Opfer fiel.

Es wird gemutmaßt, dass Frantisek Duschek sich bei der Neukonstruktion seiner DUO die Taschenpistole MARS zum Vorbild nahm. Die MARS wiederum war eine vereinfachte Kopie der kleinen FN 1906 bzw. einer Colt 1908, bei der lediglich die Griffrückensicherung weggelassen wurde.

Im europäischen Pistolenbau wurde kopiert und lizenzlos gefertigt, was die Werkbänke hergaben

Hohe Qualität

Dennoch besaßen die Pistolen aus Duscheks Werkstatt von Beginn an eine hohe Fertigungsqualität. Bis in die 1940er Jahre hinein waren DUO Pistolen auch bei Käufern im Deutschen Reich sehr gefragt. Einer der deutschen Importeure war die Firma Eblen. Mitunter sind aus diesem Importgeschäft auch DUO Pistolen bekannt, die keine „DUO“-Markierung tragen, sondern ausschließlich den Schriftzug „Eblen“.

Der Produktionsausstoß bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs wird auf etwa einhunderttausend Pistolen geschätzt.

Ein zeitgenössisches Verlaufsprospekt weist die Pistole DUO mit einem Verlaufspreis von 240 Tschechischen Kronen aus. Für die vernickelte Luxusausführung musste der Käufer 300 Tschechische Kronen berappen. Zum Vergleich: Eine FN Baby im Kaliber 6,35 mm Browning wechselte damals den Besitzer für 350 Kronen.

Verstaatlichung

Mit der Verstaatlichung im Jahr 1948 wurde der Firmensitz von Opočno in das tschechische Waffenwerk Ceska Zbrojovka (CZ) nach Uherský Brod verlagert. Die Modellbezeichnung änderte sich von DUO in Pistole „Z“. Seither zierte das Z sowohl



Die rechte Griffschale weist nach wie vor das „Z“ auf



Feldmäßig zerlegte Pistole „Z“

den Verschluss als auch die Griffschalen. In einer Sondervariante wurde die Ganzstahlwaffe vernickelt und erhielt perlmuttartige Kunststoffgriffschalen.

Ihren ursprünglichen Name DUO konnte die Waffe allerdings nie richtig ablegen. Daher sind auch die Bezeichnungen DUO-Z oder auch CZ-DUO in Literatur und Umgangssprache anzutreffen.

Nachkriegsverwendung

Obwohl die kleine Taschenpistole DUO-Z offiziell bei den bewaffneten Organen der DDR eingeführt war, hatte sie nie den Status einer Strukturwaffe. Sie wurde lediglich als Zweitwaffe bzw. Zusatzwaffe an höhere Offiziere der Nationalen Volksarmee, des Ministeriums für Staatssicherheit sowie der

Polizei ausgegeben. Funktionäre im Partei- und Staatsapparat führten die DUO-Z mitunter als Verteidigungspistole.

In seinem Buch „Die Faustfeuerwaffen der bewaffneten Organe der SBZ/DDR“ führt Fachautor Dieter H. Marschall die verschiedenen Kategorien von Schützenwaffen der NVA detaillierter aus: Strukturwaffen waren demnach festgelegte Waffenarten und Waffenmodelle gem. dem Stellenplan und Ausrüstungsnachweis. Was man heute als STAN-Waffe bezeichnen würde.

Als „Zusatzwaffe“ wurden für bestimmte Funktionen festgelegte Waffen definiert, die zusätzlich zur Normausstattung ausgegeben wurden, wie bspw. Signalpistolen und vermutlich auch Taschenpistolen zur persönlichen Verteidigung.



Ob die kleine Taschenpistole im Kaliber 6,35 mm Browning wirklich als Zweitwaffe zum Verwendungszweck der Verteidigung ausgegeben wurde bzw. dafür geeignet war, ist aber fraglich. Hätte für diese Personen eine ernstzunehmende Gefahrenlage existiert, wäre die Wahl eher auf eine der zahlreichen in der DDR eingeführten 7,65 mm Pistolen oder die 9 mm Makarow gefallen. In der NVA erhielt die DUO die offizielle Bezeichnung: 6,35-mm-Pistole CZ „Duo“. Eine eigene Dienstvorschrift zur CZ „Duo“ existiert nach bisherigem Kenntnisstand jedoch nicht.

DUO Pistolen hatten hohe Fertigungsqualität

Verwendung beim MfS

Es ist nicht auszuschließen, dass auch Angehörige des Ministeriums für Staatssicherheit die Pistole CZ „Duo“ zu Selbstverteidigungszwecken führten. Als sicher gilt jedoch, dass die Umbauten zur Präsentpistole in Waffenwerkstätten des MfS durchgeführt wurden. Die Waffen wurden verchromt und in die linke Griffschale wurde eine Mützenkardarke mit Hammer-Sichel-Ehrenkranz eingesetzt.

Auffällig bei diesen Präsentumbauten ist eine Ausfräsung auf der linken Seite des Verschlusses, die mit einer Kunststoffeinlage versehen ist. Ausgefräst wurde dabei die Punzierung „Made in Czechoslovakia“. Bekannt sind Kunststoffeinlagen in den Farben Grün und Orange.

Empfänger dieser Präsentpistolen waren nicht nur Angehörige des MfS, sondern auch Offiziere der NVA und des Ministeriums des Inneren sowie hochrangige Vertreter im In- und Ausland.

Anhand der bekannten Seriennummern der Umbauten dürfte die Gesamtzahl bei einigen Hundert Pistolen liegen.



Die Nachkriegsfertigung der Pistole „Z“ war im Original vernickelt. Die Präsentpistole wurde verchromt



Es gilt als sicher, dass die Präsentumbauten in Waffenwerkstätten des MfS durchgeführt wurden



GUN BARRELS AND MORE

AR-15

Neu bei Lothar Walther! AR-15 GP IPSC 16,75"

LOTHAR WALTHER

- Rifle length Gassystem für ruhiges Schussverhalten
- Laufgewicht 0.9kg
- Nitriert für erhöhte Verschleißfestigkeit
- Kaliber .223Rem mit 8" Drall



Sofort lieferbar!

www.lothar-walther.de



Fazit

Die kleine Taschenpistole DUO ist ein Beispiel dafür, dass im europäischen Pistolenbau in der ersten Hälfte des Zwanzigsten Jahrhunderts kopiert und lizenzlos gefertigt wurde, was die Werkbänke hergaben. Auf Eigenentwicklungen wurden Griffschalen anderer, etablierter Hersteller geschraubt; was heute wohl im besten Fall als Markenpiraterie gewertet werden würde.

Gleichsam ist die DUO ein Beispiel, dass Kopien nicht zwangsläufig von minderer Fertigungsqualität sein müssen. Immerhin erlebte die Pistole DUO mit ihren Verkaufsbezeichnungen „Singer“, „Ydeal“ und „Eblen“ und den Namensänderungen in Pistole „Z“ oder DUO-Z bis hin zur CZ „Duo“ in den Streitkräften der DDR etwa ein halbes Jahrhundert Produktionszeitraum.

Literaturempfehlung

Die Faustfeuerwaffen der bewaffneten Organe der SBZ/DDR

von Dieter H. Marschall

Blätterdach GmbH; 2. unv. Auflage (Februar 2014)

106 Seiten

ISBN:978-3935210157

Preis: 15,95 Euro



Technische Daten

Modell: Selbstladepistole DUO (auch DUO-Z oder Pistole „Z“)

Hersteller: bis 1948 Frantischek Duschek, Opotschno

Hersteller: ab 1948 Ceska Zbrojovka (CZ), Uherský Brod

Waffenart: unverriegelter Masseverschluss

Kaliber: 6,35 mm Browning (.25 ACP)

L x B x H: 114 x 16 x 74 Millimeter

Laufänge: 53 Millimeter





Gewicht: 400 Gramm

Magazinkapazität: 6 Patronen



In den Anfangsjahren versah Frantischek Duschek seine DUO Pistole mit Griffschalen der etablierten Marke „Singer“ (Foto: Dorotheum GmbH & Co KG)

F. DUŠEK - továrna na zbraně - OPOČNO.

	Čís. 908. Automat. pistole „YDEAL“ ráže 6·35 mm, šestiranová, s 1 pojistkou, pro svůj malý tvar velice pohodlná zbraň kapesní, vhodná zvláště pro dámy, délka pistole 115 mm, výška 75 mm, síla 20 mm, váha 400 gr Kč 210—
	Čís. 904. Automat. pistole „Singer“ ráže 6·35 mm, naprosto spolehlivá, s 1 pojistkou, délka 115 mm, výška 75 mm, váha 390 gr „ 180—
	Čís. 935. Nejmenší opakovací pistole „Melior“ ráže 6·35 mm, šestiranová, nový zlepšený vzor; hlaveň se závěrním dílem je vyrobena z jednoho kusu, takže není pohyblivá. Je tak dána možnost opravdu mimoř. přesné střelby. Při délce 101 mm je váha bambítky 230 g, tedy velmi lehká. Zbraň je opatřena třemi pojistkami, z nichž 2 jsou samočinné „ 200—
	Čís. 935a. Táž-pistole v niklovaném provedení „ 240—
	Čís. 889. Automat. poplašná a startovací pistole „Em-Ge“ se zásobníkem na 6 poplašných nábojů ráže 6 mm, používaná jako pistole startovací nebo vhodný browning pro jeviště. Délka 100 mm, výška 70 mm, v černém provedení „ 85—
	Čís. 890. Táž pistole „Em-Ge“ , ale krásně niklovaná „ 95— 23

Die DUO Pistolen mit den „Singer“ bzw. „Ydeal“ Griffschalen wechselten für 180 bzw. 210 Tschechische Kronen den Besitzer (Prospekt vermutlich um 1938)

F. DUŠEK - továrna na zbraně - OPOČNO.

Automatické pistole (browningy).

	Čís. 208. Browning Orig. F. N. nejpřesnější ze samočinných pistolí, se 3 pojistkami, ráže 6·35 mm, 11 cm nebo 18 cm dlouhý, váha 400 gr, šestiranová Kč 350—
	Čís. 210. Browning Orig. F. N. ráže 7·65; nejspolehlivější policejní browning, celková délka 15 cm nebo 18 cm, výška 10 cm, síla 20 mm, váha 58 dkg. Zbraň se nechá v okamžiku bez jakýchkoliv nástrojů hravě rozebratí a složití „ 430—

Automatické pistole čsl. výroby.

	Čís. 918. Samočinná opakovací pistole DUO vzor I. ráže 6·35 mm, délka 114 neb 180 mm, spojuje přednosti všech ostatních pistolí. Malá váha, rozměry, 2 pojistky! a skvělá výkonnost řadí tuto zbraň mezi nejlepší pistole, váha 400 gr, šestiranová Kč 240—
	Čís. 920. Opakov. pistole DUO I. r. 6·35, avšak v přepychovém provedení, niklovaná Kč 300—

22

Ein zeitgenössisches Verlaufsprospekt weist die Pistole DUO mit einem Verlaufspreis von 240 Tschechischen Kronen aus. Für die vernickelte Luxusausführung musste der Käufer 300 Tschechische Kronen berappen (Prospekt vermutlich um 1938)



WWW.VIKINGTACTICS.COM

Kyle Lamb von Viking Tactics demonstriert Brokeback Prone an einer Barrikade während des sog. 9-Hole-Drill. Der Schießausbilder und ehemalige Delta Force Angehörige gilt als einer der Protagonisten für die Schießposition (Bild: Youtube, Viking Tactics)

Von Henning Hoffmann

Brokeback Prone

In Teil 4 der Beitragsreihe zu unkonventionellen Schießpositionen (UKSP) wird die Anschlagsform Brokeback Prone beschrieben. Diese Alternative zum Liegendanschlag wird insbesondere von US-Ausbilder Kyle Lamb propagiert und stammt ursprünglich aus dem Fundus US-amerikanischer Spezialkräfte

Jede Schießposition sollte drei Kriterien erfüllen: Sie sollte stabil sein, der Schütze sollte entspannt sein (keine unnötige Muskelspannung) und die Position sollte reproduzierbar sein. Reproduzierbar wird eine Anschlagsform durch das Nutzen von Referenzpunkten zwischen Mensch und Waffe. Je mehr Referenzpunkte, desto wiederholgenauer der Anschlag.

Jedes dieser Kriterien ist Voraussetzung für den Natürlichen Zielpunkt (engl. Natural Point of Aim). Das bewusste Nutzen des Natural Point of Aim (NPoA) steigert die Präzision der Schussabgabe erheblich. Außerdem wird es dem Anwender somit ermöglicht, seinen Schießrhythmus bei gleich bleibender Präzision teilweise erheblich zu steigern.

In einigen (Sonder-) Schießpositionen gibt der Schütze sowohl Stabilität als auch Entspannung auf, um beispielsweise ein Höchstmaß an Deckung zu erreichen bzw. musste eine Position unfreiwillig eingenommen werden, um in einer Kampfsitua-



„You can be good or you can be lucky. But you can not train to be lucky.“ Auch mit Brokeback ist das Herstellen eines korrekten Visierbilds machbar



— 50m



Brokeback Prone Trefferbild aus 25 Meter Entfernung (offene Visierung) Haltepunkt rechts schraffiert. Mit etwas Übung ist Brokeback Prone ein relativ stabiler Anschlag, bei dem die Mündungslinie maximal niedrig gehalten werden kann

Anwendungsbereich: Sturmgewehr, (seltener Pistole)

Einsatzentfernung: bis einhundert Meter (ideal 50 Meter)

Ballistik (5,56x45 mit 50-m-Fleckschuss): Ein 50-m-Fleckschuss bleibt ein 50-m-Fleckschuss. Der Geschossabfall einer 5,56x45 auf 50 Meter ist praktisch zu vernachlässigen. Auf einhundert Meter entsteht ein Tiefschuss von etwa sieben Zentimeter. Die Treffpunktverlagerung nach rechts beträgt etwa sechs Zentimeter bei einhundert Meter



tion das Feuer zu erwidern. Diese (Sonder-) Schießpositionen werden auch als unkonventionelle Schießpositionen (UKSP) bezeichnet.

Typische Einsatzdistanz: 50 Meter

Abgrenzung

Die bewusste Aufgabe von Referenzpunkten und damit von Stabilität, um einen taktischen Vorteil zu erreichen, ist demnach auch die Abgrenzung zu Standardschießpositionen, wie dem Stehendanschlag, kniend oder liegend.

Große Stunde der LPV

Bei unkonventionellen Schießpositionen spielen Leuchtpunktvisiere ihren größten Vorteil aus, indem der Zielvorgang erheblich vereinfacht wird. Während bei der Verwendung von Kimme- und Korn Visiereinrichtungen etwas zeitaufwendiger ein korrektes Visierbild hergestellt werden muss, genügt es, mit einem LPV den roten Punkt zu erfassen und auf das Ziel zu projizieren. Erfahrungsgemäß kann gesagt werden: Wenn der rote Punkt auf dem Ziel liegt, wird das Ziel auch getroffen. Und zwar unabhängig von der Kopfposition des Schützen und auch unabhängig von einem korrekten Gewehrschlag überhaupt.

Ursprung

Ihren Ursprung hat die Schießposition Brokeback Prone vermutlich bei US-amerikanischen Spezialkräften. Prominent wurde sie aufgrund der medialen Verbreitung durch den US-Schießausbilder und ehemaligen Delta Force Angehörigen Kyle Lamb von Viking Tactics. Eine Verhöhnepiegelung des Namens hin zu „Brokeback Mountain Prone“ hat sich umgangssprachlich eingebürgert und bezieht sich auf den gleichnamigen Spielfilm „Brokeback Mountain“.

Einsatzbereich

Hinter Brokeback steht die Idee, eine Schießposition mit möglichst niedriger Waffenhaltung einzunehmen, die dennoch ein hohes Maß an Stabilität bietet und dem Anwender das Nutzen von Deckung ermöglicht. Außerdem sollte sie auch beim Tragen von taktischer Ausrüstung am Oberkörper, wie Schutzweste oder Plattenträger, schnell eingenommen und wieder aufgegeben werden können.

Typische Einsatzszenarien können bspw. sein, unter einem Kraftfahrzeug hindurchschießen zu müssen, während sich der Körper des Schützen weiterhin in Deckung bzw. zumindest in Sichtschutz befindet. Die Einsatzdistanz für Brokeback liegt bei 50 Meter. Mit etwas Training können auch bis zu einhundert Meter mit soliden Treffern überbrückt werden.



Wie tief die Mündung in eine Deckung geschoben werden sollte, richtet sich nach den taktischen Erfordernissen. Der störungsfreie Hülsenauswurf ist bei Brokeback gewährleistet

Bewegungsablauf (Langwaffe)

Ausgangsposition ist beidseitig Kniend. Der Schütze senkt den Oberkörper soweit ab, bis der rechte Arm und der Kopf den Boden berühren. Der Körper nimmt eine Art „Embryohaltung“ ein. Das Gewehr wird dabei in die tiefste mögliche Position gebracht. Am Ende der Bewegung ist die Langwaffe um neunzig Grad nach rechts verkatet. Das heißt, der Hülsenauswurf zeigt bei den allermeisten Waffen zum Boden. Der Vorderschaft kann entweder weiterhin von der linken Hand gegriffen werden oder die Waffe wird am linken Unterarm oder der linken Faust abgestützt. Der Referenzpunkt Schulter muss aufgegeben werden. Anatomisch ist es nur selten möglich, die Waffe weiter im korrekten Schulteranschlag zu halten. Allerdings sollte der Referenzpunkt Kopf soweit machbar beibehalten werden. Wodurch sich die Präzision der Schussabgabe aus dieser unkonventionelle Schießposition deutlich erhöhen lässt. Für den Gesamtbewegungsablauf ist ein Mindestmaß an Flexibilität im Bewegungsapparat notwendig.

Übungshinweise

Um Brokeback regelmäßig und sinnvoll mit ins Training zu integrieren, bietet sich das Nutzen einer sog. VTAC-Barrikade an, wie im Aufmacherbild dargestellt. Mit dieser Barrikade können neben Brokeback noch andere Schießpositionen geübt werden. Das Internetvideo zum sog. 9-Hole-Drill zeigt den Ablauf im Detail.

Im unteren Bereich der VTAC-Barrikade sind drei Öffnungen unterschiedlicher Form und Größe. Diese Öffnungen können

am effektivsten mit der UKSP Brokeback geschossen werden.

Brokeback ist eine unkonventionelle Schießposition, die schon mit kurzer Einweisung relativ schnell erlernbar ist. Gleichwohl bietet Brokeback eine große Bandbreite von Einsatzmöglichkeiten. Immer dann, wenn das Gewehr möglichst tief gebracht werden muss und andere UKSP, wie bspw. SBU Prone oder Modified Prone aus verschiedenen Gründen nicht angewendet werden können, ist Brokeback die erste Wahl.

Häufige Fehler

Offset: Wie immer, wenn um eine Deckung gearbeitet wird, muss darauf geachtet werden, dass die Mündungslinie frei ist. Mangelhafte Fitness: Defizite in der Grundfitness erschweren eine Durchführung von Brokeback Prone zumindest. Darüber hinaus ist Brokeback nicht besonders fehlerbehaftet. Selbst Auswurfstörungen, die aufgrund der Waffenhaltung zu erwarten wären, kommen äußerst selten vor.

Fazit

Brokeback Prone ist schnell zu erlernen und bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Entfernungen bis zu einhundert Meter stellen mit etwas Übung kein Problem dar.

Service

Brokeback ist Lehrinhalt der CCO-Kurse in Tschechien und in der Schweiz Akademie 0/500 www.0-500.org

Im nächsten Heft: Reverse Roll Over

SCHIESSKURSE MIT AKADEMIE 0/500®

AKADEMIE 0/500

Seit Ende 2007 bietet Akademie 0/500 in regelmäßiger Folge und bundesweit Schießkurse an. Die Lehrinhalte aller Kurse folgen dabei internationalen Standards. Ziel ist, dem Privatwaffenbesitzer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz eine qualitativ hochwertige Schießausbildung zukommen zu lassen.



TERMINE 2022

Schweiz

21. April 2022 (SL-Gewehr)
22. und 23. April 2022 (Gewehrkurs CCO)

Tschechien

29. und 30. April 2022 (AK-Systeme)

Königs Wusterhausen

6. und 7. Mai 2022 (Surgical Speed Shooting)

Ismaning

14. Mai 2022 (Urbane Sniper Konzepte 9 bis 13 Uhr)
14. Mai 2022 (Glock Werkstatt 14 bis 18 Uhr)
15. Mai 2022 (Pistole 1 – nur DA/SA)

Schweiz

22. bis 24. Mai 2022 (ZF1000)

Tschechien

27. und 28. Mai 2022 (Flinte Homedefense)

Bad Soden

17. und 18. Juni 2022 (Surgical Speed Shooting)
19. Juni 2022 (Flinte 1)

Tschechien

23. Juni 2022 (Pistole 1+)
24. und 25. Juni 2022 (Gewehrkurs CCO)

St. Pölten (A)

6. und 7. Juli 2022 (Surgical Speed Shooting)
8. bis 10. Juli 2022 (RPM+)

Tschechien

15. und 16. Juli 2022 (Flinte Homedefense)

St. Pölten (A)

26. bis 28. August 2022 (RPM+)

Bocholt

8. September 2022 (Pistole 1)
9. September 2022 (SL-Gewehr)

Tschechien

22. September 2022 (Pistole 1+)
23. und 24. September 2022 (Flinte Homedefense)

Schweiz

7. bis 11. November 2022 (ZF1000)
(Teilnahmebedingungen beachten)

REFERENZEN



Paul Howe von Combat Shooting and Tactics (CSAT):

"Henning will provide you with an exceptional class and training experience."

www.combatshootingandtactics.com

Buchung und weitere Informationen unter:

WWW.0-500.ORG

Glock 19X
(Surgical Speed
Shooting)
(Jan 22)



Fünf Meter, zehn Mal ein Schuss aus dem Holster, keine Zeitbegrenzung aber eine möglichst kleine Gruppe mit max. Daumenbreite ist die Anforderung im 100-m-Simulationsdrill

Surgical Speed

Von Arne Mühlenkamp

Seit zwei Jahren bietet Akademie 0/500® das Kursmodul Surgical Speed Shooting an. 0/500 reagiert damit auf die gestiegene Nachfrage nach einer umfassenden und ganzheitlichen Schießausbildung mit der Pistole. Vermittelt werden dabei auch Aspekte, die beim Schießen sonst gern vergessen werden

Im Ursprung geht das Kursformat auf die US-amerikanische Trainerlegende Andy Stanford zurück. Im Gesamtprogramm von Andy Stanford war der Surgical Speed Shooting das Flaggschiff. Dieser 2-tägige Pistolenkurs wurde jedes Jahr im Sommer im niederösterreichischen St. Pölten durchgeführt. Für viele Teilnehmer war dieses Kursmodul der Augenöffner, wie einfach es sein kann, mit einer Pistole präzise und zugleich schnelle Treffer anzubringen.

Die jährlichen Veranstaltungen in St. Pölten sind unter Bezeichnung „Combat Week“ in die Geschichte eingegangen. Mit Rücksicht auf die Außenwirkung wurde der Name zwischenzeitlich in „Defense Week“ geändert.

Neue Lehrinhalte

Seit dem Jahr 2020 wird der Surgical Speed Shooting unter Federführung von Akademie 0/500 wieder angeboten. Zahlreiche Lehrinhalte Andy Stanfords wurden aufgegriffen und bilden durch andere Elemente ergänzt, das Lerngerüst für zwei Tage. Selbst im internationalen Vergleich ist der Surgical Speed Shooting ein Format der Kurzwaffen Ausbildung; vornehmlich Pistole; auf besonders hohem Niveau. Die Inhalte sind umfassend und bilden eine ganzheitliche Schießausbildung ab.

Grundlage

Die Grundlage von allem ist der präzise Einzelschuss. Der Anwender muss die Methode verstanden haben, die zu einem

präzisen Einzelschuss führt und muss diese Fertigkeiten auch anwenden können. Schnelle Schussfolgen oder Schüsse über weite, pistolenuntypische Distanzen sind nur machbar, wenn der präzise Einzelschuss zu jedem beliebigen Zeitpunkt abgerufen werden kann. Neben dem Training von Grundfertigkeiten und dem Entwickeln einer effizienten Schießtechnik spricht das Programm des Surgical Speed Shooting auch Aspekte an, die beim Schießtraining sonst gern ausgeklammert werden.

Mentale Stärke

Das Entwickeln von mentaler Stärke ist ein relativ neuer Lehrinhalt, der erst Ende 2021 Einzug in das Kursprogramm hielt. Oftmals ist zu beobachten, dass Teilnehmer



zwar das Prinzip der vier Grundfertigkeiten Visierbild / Haltepunkt / Abkrümmen / Nachzielen verstehen, aber an der Umsetzung scheitern. Das Problem ist hier selten motorisch bedingt, sondern mental. Die Ursachen liegen in einer inkompetenten „Erstausbildung“, wo dem Waffenbesitzer eine Schussangst und auch eine regelrechte Angst vor der Waffe anezogen wurden. Im Kurs wird auf eine Methode zurückgegriffen, der sich auch Leistungssportler bedienen. Mit einem Erkläraufwand von nicht mehr als zehn Minuten werden den Teilnehmern die Grundzüge dieses Mentaltrainings erläutert. Unterm Strich entsteht eine Wechselwirkung: Regelmäßiges Schießtraining trägt dazu bei, mentale Stärke zu entwickeln. Mentale Stärke hilft dem Schützen, die richtigen Fertigkeiten zu jedem beliebigen Zeitpunkt abrufen zu können.



Die typische Grifftechnik an einer Pistole, wie sie durch Rob Leatham, Andy Stanford und andere entwickelt wurde

Mentale Stärke entwickeln

Inkompetenzmatrix

Die Inkompetenzmatrix ist ein weiterer Ausbildungsabschnitt theoretischer Natur und soll zur besseren Selbsteinschätzung beitragen. Dieser modellhafte Erklärungsversuch geht ebenfalls auf die Kurse von Andy Stanford zurück. Die praktische Bedeutung könnte auch mit einem Augenzwinkern betrachtet werden. In einem Umfeld, in dem sich jeder für einen Experten hält, sollte hinterfragt werden, ob Gelerntes wirklich konditioniert und automatisiert angewandt werden kann. Ist das nicht der Fall, müssen diese Defizite verstärkt trainiert werden. Man geht zurück in den 3. Quadrant.

Werden Fähigkeits- oder Kompetenzlücken festgestellt, muss ein Schritt zurück in den 2. Quadranten erfolgen. Man sucht Aus- oder Weiterbildung.

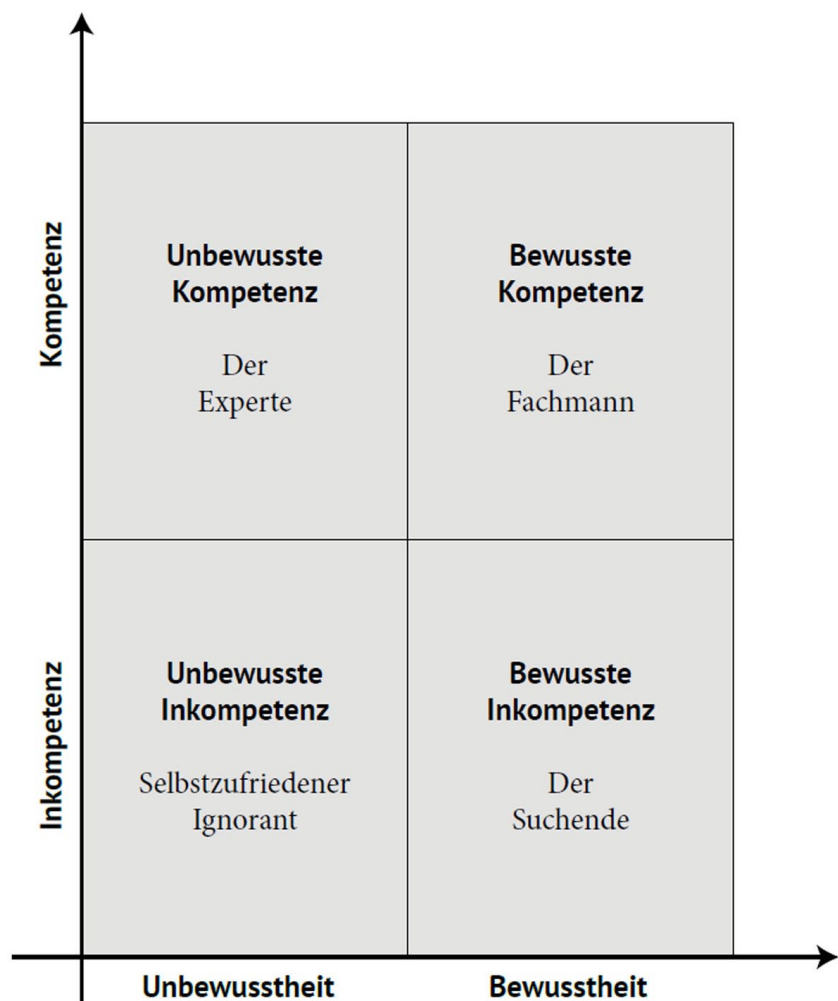
Weiß man um die Bedeutung der Inkompetenzmatrix und hat eine grundlegende Bewusstheit erworben, ist ein Rückfall hin zum Ignorant in den ersten Quadranten kaum möglich.

Die 3 Säulen persönlicher Sicherheit

Obwohl der Surgical Speed Shooting Kurs ausdrücklich keine Selbstverteidigungsaspekte welcher Art auch immer beleuchtet, werden je nach Bedarf und Aufnahme-fähigkeit der Teilnehmer die drei Säulen eines privaten Sicherheitskonzeptes angesprochen sowie die vier wesentlichen Gefährdungsformen genannt. Auch dieser Abschnitt ist rein theoretischer Natur und soll vor allem zur Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit im privaten Umfeld beitragen.

Einfachheit und Minimalismus

Ob Grundfertigkeiten, Schießtechnik, Mentaltraining, Inkompetenzmatrix oder



Die Inkompetenzmatrix: Ein modellhafter Erklärungsversuch zur besseren Selbsteinschätzung

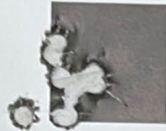
privates Sicherheitskonzept, bei Akademie 0/500 steht immer die Philosophie von Einfachheit und Minimalismus im Vordergrund. Zur Erklärung von Konzepten oder Methoden braucht es keine stundenlangen Erklärungen. Nur mit einfachen Prinzipien hat man Erfolg. Ein Konzept muss innerhalb von zehn Minuten erklärbar und mit einer einfachen Skizze darstellbar sein. Andernfalls stiehlt man seiner Teilnehmerschaft nur die Zeit.

Service

Das Kursmodul Surgical Speed Shooting findet einmal pro Monat statt. Für die zwei Tage sind etwa 500 Schuss erforderlich. Aktuell sind für die Kurse in Königs Wusterhausen Anfang Mai und in St. Pölten Anfang Juli noch einige Restplätze frei.

14.02.22 CSATTarget

OA 300BLK
40m RDS + Mag. 3x



OA-15 M10 in 300BLK der Gen. 1 mit Baujahr 2019



Von Jan Oettgen

Kein Blackout mit Oberland Arms

Für erhellende Erkenntnisse, bzgl. des als Diven-Kaliber bezeichnete .300 AAC Blackout, sorgt seit August 2019 eine OA-15 M10. Auch eine zweite OA-15 M10, welche im Januar 2022 in Dienst gestellt wurde, hält die Begeisterung aufrecht

Das Kaliber .300 AAC Blackout ist evolutionstechnisch ein sehr junges Kaliber. Bei dem Hersteller Advanced Armament Corporation wurde unter Robert Silvers von 2009 bis 2010 das Kaliber 300 AAC Blackout (300 BLK) entwickelt. Die Anforderung entstand aus Wünschen des Militärs. Der Anspruch war, ein Kaliber .30 aus einer AR-15 Plattform verschießen zu können und dabei weiterhin auf gewohnte Magazinkapazitäten und Ergonomie zurückgreifen zu können. In 2011 wurde das Kaliber offiziell durch die SAAMI (Sporting Arms and Ammunition Manufacturers' Institute) genehmigt.

Die Stoppwirkung einer Patrone in 7.62 ist bekanntermaßen gegenüber einer Patrone in 5.56 von Vorteil. Die Systeme in .300 BLK sind gegenüber klassischen DMR in Kaliber .308 aber deutlich leichter und damit einfacher zu führen. Ein Systemgewicht von unter drei Kilogramm stellt kein Problem dar.

Zunächst war jedoch im Bereich der Unterschall-Laborierungen keine brauchbare Munition verfügbar. Die Aufgabe, im Subsonic-Bereich zu schießen, wurde schlicht durch Patronen mit einem Geschossgewicht von über 208 gr gelöst. In Verbindung mit den meist sehr kurzläufigen Büchsen ergab sich meist eine entsprechende Unterschall-Anfangsgeschwindigkeit. Eine eher suboptimale als subsonische Lösung.

In den vergangenen Jahren sind Subsonic-Laborierungen erschienen, welche mit 190 gr deutlich besser harmonieren und trotzdem ballistische Test-Eigenschaften des FBI Test Protokoll bestehen.

Das Kaliber gilt aufgrund unterschiedlicher Auslegung der Munitionshersteller als schwierig für eine durchgehend störungsfreie Anwendung. Die 300BLK-Selbstladegewehre gelten als „munitionsföhlig“.

Keine Munitionsföhligkeit beim M10 in 300 BLK

Testbeginn

Im August 2019 wurde OA-15 M10 des Herstellers Oberland Arms im Kaliber .300 Blackout beschafft. Der Anspruch war der Gleiche, welcher für jedes Gewehr Gültigkeit besitzt. Raumschießanlage oder offene



Gen. 1 und Gen. 2: Äußerlich unterscheiden sich die beiden 300BLK vor allem durch den Handschutz. Die Gen. 2 besitzt eine Eigenproduktion aus dem Hause OA, welche etwas länger ist



Das Patronenlager der Gen. 2 wurde optimiert und verdaut jetzt alle 300BLK-Laborierungen. Im Bild der Verschmutzungsgrad nach 1.200 Schuss



Schießbahn und Jagd müssen mit unterschiedlicher Munition von der Waffe zuverlässig absolviert werden. Auch die Nutzung von Schalldämpfern darf keine Auswirkungen auf die Zuverlässigkeit haben.

Der Erste Eindruck stellte sich beeindruckend hochwertig dar. Ein Lauf von Lothar Walther LW50 mit einer Länge von 272 Millimeter (10,7 Zoll), Geissele Handschutz und Geissele 2-Stage Abzug, Mündungsfeuerdämpfer, Back-Up Visierung, Waffenkoffer und Oberland Active-Mag Magazin. Ein stimmiges Paket, welches keiner Änderung bedarf.

Praktischer Einsatz

Die OA-15 M10 aus 2019 hat zwischenzeitlich eine Schussbelastung von 2.700 Schuss erreicht. In dieser Zeit ist sie, ausgerüstet mit Rotpunkt und einer 3-Fach Vergrößerung, zu einem regelmäßig genutzten Jagdwerkzeug gereift. Die Bejagung von Rehwild und die Schädlingsbejagung stellen sich als optimale Einsatzgebiete dar. Trotz massiver Verdreckung bei Verwendung von Schalldämpfern und häufiger Einwirkung von Nässe läuft die Waffe wie ein Uhrwerk. Die Verbindung von Waffenöl, Schmauch, Pulverrückständen und Wasser ergibt häufig eine graue schmierige Substanz. Als Anwender wundert man sich nicht selten, dass die Waffe überhaupt noch sauber und störungsfrei läuft.

Auch auf dem Schießstand konnte der Selbstlader regelmäßig überzeugen. Präzisionstests mit einem Reinigungsintervall von ca. 500 Schuss ergeben ein immer gleiches und sehr gutes Schussbild. Ob mit Eisenvisier oder Rotpunkt, alles nahezu Loch in Loch. Die Waffe kann zu jeder Zeit ein höheres Präzisionspotential abrufen, mehr als der Schütze.

Next Generation

Bei Oberland Arms findet eine stetige Technologie-Evolution statt. So wurde auch die ohnehin nahezu perfekte .300 Blackout einer Frischzellenkur unterzogen. Die Meister aus dem Hause OA haben das System mit viel Energie und Hirnschmalz nochmals verbessert. So wurde z.B. das Patronenlager und die Zuführung in perfekter Weise optimiert. Der Anspruch: Jede noch so exotische Hohlspitzmunition sollte störungsfrei zugeführt und verschossen werden können. Zusätzlich wurden der Mündungsfeuerdämpfer und der vordere Handschutz geändert. Dieser kommt jetzt aus dem Hause OA, gleicht von der Haptik und Optik dem Geissele Vorderschaft, hat aber einen ganz entscheidenden Vorteil: Der Handschutz ist etwas länger und trägt zu einer deutlich besseren Ergonomie für den Schützen bei. Kurzum: Das System musste getestet werden. Eine Bestellung wurde zum Jahresende 2021 platziert, einige Wochen später konnte



Der Verschlussträger einer Gen. 2 Waffe nach 1.200 Schuss



Linke Seite: Verschlussträger einer Gen. 2 Waffe nach 1.200 Schuss



Der Verschlussträger der Gen. 1 Waffe aus dem Jahr 2019 mit immerhin 2.700 Schuss



Linke Seite: Verschlusssträger der Gen. 1 Waffe nach 2.700 Schuss

das „kleine Schwarze“ in Empfang genommen werden.

Zum Jahresbeginn 2022 wurde die Waffe intensiv getestet. Das Versprechen die Büchse noch zuverlässiger und besser gemacht zu haben, sollte im Kern überprüft werden. Um das System direkt in erschwerte Bedingungen zu versetzen, wurde die Waffe trockengelegt. Keine Schmierstoffe und Fette sollten im Schussbetrieb unterstützen. Eine erste Bestandsaufnahme und Reinigung erfolgte erst nach eintausend Schuss. Zusätzlich wurden verschiedene Arten Subsonic-Munition ohne Schalldämpfer verschossen. Mit vermindertem Gasdruck, so der Gedanke, muss das schmutzige und ölfreie System irgendwann zwangsläufig stören. Eine Störung konnte trotz 1.250 Schuss nicht provoziert werden. Auch ein Munitionsmix innerhalb eines verschossenen Magazins führte zu keiner Störung.

Fazit

Das OA-15 M10 ist ein extrem gutes Selbstladegewehr. Leicht, zuverlässig, sehr präzise und top verarbeitet. Trotzdem ist der Hersteller sich nicht zu fein, regelmäßig in medias res zu gehen. In der aktuellen Evolutionsstufe kann das System als ausgereift betrachtet werden. Aufgrund des geringen Gewichts empfiehlt sich der Selbstlader für längere Jagd-, Kurs- oder Trainingstage. Die neuen Gewehre von OA kommen zusätzlich mit den Hauseigenen Active-Mags. 10-Schuss Magazine mit den Abmessungen



Das Patronenlager einer Gen. 1 Waffe

eines Dreißigers. So bleiben alle Referenzpunkte für den Schützen erhalten. Auch hier ist die Verarbeitung überaus wertig. Ein sehr gelungenes Gesamtpaket.

Technische Daten

Hersteller: Oberland Arms KG
 Modell: OA-15 M10 (10,7")
 Kaliber: .300 Blackout
 Waffenart: direct impingement
 Lauflänge: 272 mm / 10,7"
 Visierung: Backup Sights
 Gewicht: 2,9 kg
 Preis: UVP 2.580 Euro



Die Adapterschlaufe „kurz“ wird direkt um das Röhrenmagazin oder deren Aufnahme gelegt (Waffe: Mossberg 590A1)

African Carry

Von Arne Mühlenkamp

„Welchen Trageriemen soll ich an meine Flinte machen?“ Eine oft gestellte Frage. Die Riemenmontage an einer Flinte unterscheidet sich zu weilen deutlich von der Aufnahme an einem Selbstladegewehr. Ein Kompromiss muss gefunden werden. Eine gute Kaufentscheidung ist der 2-Punkt-Riemen von Helikon-Tex

Trageriemen haben die Funktion, dem Anwender das Tragen oder besser das Führen einer Langwaffe zu erleichtern. Bei Sturmgewehren und ähnlichen militärischen Selbstladern endet die Montage meist mit einer Bereitschaftshaltung, bei der die Waffe bequem vorm Oberkörper hängt. In dieser Konfiguration ist gewährleistet, dass der Schütze sein Gewehr in allen konventionellen und unkonventionellen Schießpositionen in Anschlag bringen kann, ohne dabei den Trageriemen vom Körper nehmen zu müssen.

Dieses Maß an Komfort ist bei Flinten meist nicht gegeben. Die Schaftgestaltung bei Flinten bietet Aufnahmepunkte in Form einer Riemenöse am hinteren Ende und meist keiner richtigen Aufnahme im vorderen Bereich. Der Versuch, eine Flinte genauso führen zu wollen, wie ein Selbstladegewehr, scheitert schon im Ansatz. Neben der Riemenmontage muss hier auch auf eine alternative Tragehaltung zurückgegriffen werden.



Zum Lieferumfang des Helikon 2-Punkt-Riemens gehören zwei Adapterschlaufen in kurz und lang



Aufnahmepunkte

Zum Lieferumfang des Helikon 2-Punkt-Riemens gehören zwei Adapterschlaufen in kurz und lang. Mit diesen Schlaufen ist eine universelle Montage an allen Flinten (und Gewehren) machbar.

Die Adapterschleife „kurz“ kann bspw. direkt um das Röhrenmagazin gelegt werden. Der Zukauf von speziellen, CNC-gefrästen Riemenadaptern oder anderen Anbauteilen ist nicht erforderlich. Zum Einfädeln der Adapterschleife muss lediglich der Flintenlauf einmal demontiert werden. Eine Zerlegearbeit, die beim Reinigen ohnehin vorgenommen wird.

Am hinteren Schaftende wird der 2-Punkt-Riemen in die vorhandene Riemenöse eingeschlaufen. Ist ab Werk keine Riemenöse vorhanden, empfiehlt sich der Zukauf von Quick-Detach Riemenöse vom Hersteller Uncle Mike's. Diese QD-Ösen gibt es in zwei Breiten von einem Zoll und 1,25 Zoll für breitere Trageriemen. Obwohl diese Riemenösen etwas fragil wirken, haben sie sich im praktischen Einsatz bewährt. Mit dieser Befestigungsmethode kann der Trageriemen bei Bedarf mit zwei Handgriffen wieder entfernt werden.



Am Schaft kann eine Quick-Detach Riemenöse vom Hersteller Uncle Mike's angebracht werden

African Carry bietet sich als Tragehaltung an

Konfiguration

Der Helikon 2-Punkt-Riemen ist über eine Kupplung längenverstellbar. Mit der erstmaligen Montage an der Flinte sollte er auf den individuellen Verwendungszweck hin konfiguriert werden. Empfehlenswert ist, am hinteren Ende des Riemens möglichst viel Spiel rauszunehmen. Dadurch kommt der gepolsterte Teil des Trageriemens möglichst nahe an die Schulterstütze. Die Längenverstellung sollte bei der Montage maximal verkürzt sein. Mit dem vorderen Aufnahmepunkt wird die Gesamtlänge des Riemens so konfiguriert, dass die Flinte bequem über einer Schulter hängend geführt werden kann.

Tragehaltung

Diese Tragehaltung ist in der Fachliteratur auch als African Carry; manchmal auch als Rhodesian Carry bezeichnet und wurde bspw. im Buch „The Tactical Shotgun“ von Gabe Suarez dargestellt.

Die Flinte hängt mit der Mündung nach unten über der sog. „Support“ Schulter. Gemeint ist die Schulter der Unterstützungsseite – bei einem Rechtsschützen demnach links. Fast intuitiv ruht dabei die linke Hand auf dem Vorderschaft der Waffe.

Die Flinte aus der Position African Carry in den Rechtsanschlag zu bringen, ist ein ebenso intuitiver Bewegungsablauf, der schon nach kurzer Trainingszeit beherrscht wird.



Die Uncle Mike's QD-Super Swivels gibt es in zwei Breiten: Ein Zoll und 1,24 Zoll für breitere Trageriemen

Ergibt sich darüber hinaus eine Situation, in der die Flinte etwas sicherer geführt werden muss, steckt der Anwender zusätzlich noch seinen Kopf durch den Riemen. Die Flinte hängt somit quer über dem Rücken mit Mündung nach links unten. Unter Umständen kann hierzu die Längenverstellung des Trageriemens bemüht werden.

Polsterung und Tasche

Der Riemen besitzt eine Polsterung und als Zusatzfunktion eine kleine Tasche mit Klett

verschluss. Die Tasche reicht aus, um bspw. zwei AA-Batterien zu verstauen oder wie abgebildet das überschüssige Ende des Trageriemens.

Farbvarianten und Preis

Mit einem empfohlenen Verkaufspreis von um die 25 Euro ist der Helikon-TEX Riemen unschlagbar. Der Anwender muss gerade einmal halb so viel berappen, wie für vergleichbare Trageriemen anderer Hersteller.



Der Trageriemen kann bei Bedarf mit zwei Handgriffen wieder entfernt werden

Fazit

Stellt sicher, dass Eure Ausrüstung für Euch arbeitet und nicht gegen Euch. Kauft Euch Ausrüstung oder Zubehör mit Sinn und Verstand und kein Tactical Hipster Gear, das bei der Benutzung in Internet-Videos zwar cool aussieht aber keinen Zusatznutzen erzeugt. Der Helikon 2-Punkt-Riemen ist funktional, qualitativ makellos und unschlagbar günstig im Preis.



Steht keine Adapterschlaufe zur Verfügung, kann auch ein Stück Fallschirmschnur genutzt werden

FLINTENKURSE MIT AKADEMIE 0/500®

Kurs: Flinte Homedefense (2 Tage)
Ort: Tschechien
Datum: 27. und 28. Mai 2022
Investition: 580 Euro
Teilnahmevoraussetzung: Pistole 1 und Flinte 1

Kurs: Flinte 1 (1 Tag)
Ort: Bad Soden (Taunus)
Datum: Sonntag, 19. Juni 2022
Investition: 290 Euro

Kurs: Flinte Homedefense (2 Tage)
Ort: Tschechien
Datum: 15. und 16. Juli 2022
Investition: 580 Euro
Teilnahmevoraussetzung: Pistole 1 und Flinte 1

Kurs: Flinte Homedefense (2 Tage)
Ort: Tschechien
Datum: 23. und 24. September 2022
Investition: 580 Euro
Teilnahmevoraussetzung: Pistole 1 und Flinte 1

Kurs: Flinte 1 (1 Tag)
Zusatztermine in Planung für
Bad Soden (Taunus) und
Schweinfurt im III. und IV. Quartal 2022
Investition: 290 Euro pro Kurstag

Buchung und weitere Informationen unter:

WWW.0-500.ORG



Klappe auf: An- und Abschalten passiert beim PumIR durch Öffnen und Schließen der Schutzklappe (Foto: Hersteller)

Von Henning Hoffmann

Wärmebildvorsatzoptik für vier Kilometer

Zielfernrohre haben bei der Nutzung in Verbindung mit einem Wärmebildgerät einen gravierenden Nachteil: Der Blickwinkel verkleinerte sich sehr stark und die Bildqualität verschlechtert sich. Andres Industries schafft mit dem PumIR Vorsatzgerät Abhilfe. Eine erste Produktvorstellung

Problem

Herkömmliche Wärmebildgeräte liefern als Vorsatzoptik von mittel bis stark vergrößernden Scharfschützenzielfernrohren nur eine ungenügende Auflösung und damit signifikant schlechte Bildqualität. Aufgrund seiner Vergrößerung gibt das Zielfernrohr nur einen kleineren Ausschnitt vom Bildschirm des Wärmebildgerätes wider. Der Blickwinkel wird oftmals unangenehm klein.

Dieser Effekt kann schon bei Vergrößerungen ab vierfach auftreten, wie zum Beispiel beim ACOG 4x32.

Lösung

Mit dem PumIR wird das Sensorbild auf dem Display optisch um den Faktor zwei verkleinert. So ist selbst mit dem Trijicon ACOG 4x32 eine Abbildung der gesamten Sensorbreite bei uneingeschränkter Auflösung von 640x512 Pixeln möglich. Das PumIR muss vor Benutzung vom Anwender auf der Waffe kollimiert werden. Wurde diese Kollimation einmalig durchgeführt,



Flachbau: Das PumIR baut sehr flach. Die Nutzung des LPV auf dem Trijicon ist problemlos möglich (Foto: Hersteller)



sind auch die elektronischen Zoomstufen bis 8-fach nutzbar. Durch Zauberwörter, wie Ki-Upscaling und Subpixelkollimation (SPC) werden auch präzise Treffer bis fünf-hundert Meter Entfernung möglich.

Reichweitensteigerung mithilfe Vorsatzlinse

Reichweitensteigerung

Neu und bisher einzigartig für ein Vorsatzgerät, ist die Möglichkeit der Reichweitensteigerung mithilfe einer Vorsatzlinse. Das PumIR erreicht in dieser Konfiguration eine Detektionsreichweite bis zu vier Kilometer.

Das Problem hierbei war bisher, dass zusätzliche Optiken, die in das System eingebracht werden, immer eine Treffpunktabweichung mit sich bringen. Die Waffe musste neu eingeschossen werden.

Beim PumIR Gerät wird dieses Problem gelöst, indem die Linse, wie auch das Gesamtsystem kollimiert wird. Die Vorsatzlinse wird mittels Bajonettverschluss innerhalb von Sekunden am PumIR angebracht und selbständig vom Gerät erkannt. Der Speicher des PumIR ruft automatisch die korrigierten Optikdaten ab. Der Anwender muss hierfür nichts manuell umstellen und ist sofort einsatzbereit.

Auf diese Weise können insgesamt bis zu sechs verschiedene Waffen-Optik-Kombinationen angelegt werden. So kann der PumIR, an unterschiedlichen Waffen, Optiken bzw. Kameras genutzt werden, ohne jedes Mal neu eingeschossen werden zu müssen.

Extras

Auf der Oberseite des PumIR kann eine Schnittstelle für Zusatzoptiken angebracht werden. Dadurch wird bspw. die Montage eines Leuchtpunktvisiers ermöglicht. So kann auch bei wechselnden Lichtverhältnissen weiterhin schnell Wirkung ins Ziel gebracht werden. Perspektivisch sieht Andres Industries dort einen Laserentfernungsmesser oder eine Funkübertragungseinheit montiert.

Ki-Upscaling und Subpixelkollimation (SPC) steigern die Sensorauflösung

Service

Die Markteinführung des PumIR ist für Mitte 2022 geplant. Es wird eine militärische als auch eine zivile Version geben. Der Preis des PumIR stand bis Redaktionsschluss noch nicht fest. Mit dem Bestellcode waku1125 erhalten Waffenkultur-Leser einen Nachlass auf Direktbestellungen bei Andres Industrie.



Vergleich: Herkömmliches Vorsatzgerät links und PumIR-6M mit gleicher Reichweite aber deutlich größerem Blickwinkel und verbesserter Schärfe (Foto: Hersteller)



PumIR erkennt seine Vorsatzlinse automatisch und ruft die korrigierten Optikdaten ab. Die Detektionsreichweite steigt auf bis zu vier Kilometer (Foto: Hersteller)



Die Oberseite des PumIR hat eine Schnittstelle für Zusatzoptiken (Foto: Hersteller)

Crossborder

Von Johannes Heilmeier

Entdeckt man bei ausländischen Waffenhändlern interessante Angebote, scheitert oft die Kontaktaufnahme am Ende an der Ungewissheit über Formalitäten und Abwicklung eines Kaufes. Was Privatpersonen beim Schusswaffenerwerb im EU-Ausland und der Schweiz, und deren Verbringung nach Deutschland beachten sollten zeigen wir im Folgenden

Dieser Artikel sollte, vorab erwähnt, nur als grober Leitfaden gesehen werden. Gesetze ändern sich täglich, und damit auch die resultierenden Pflichten. Vor dem Kauf und der Verbringung muss sich jeder potenzielle Waffenkäufer genauestens mit der Rechtslage der relevanten Staaten beschäftigen, hierfür kann in diesem Artikel keine Gewähr geleistet werden. Auch bezieht sich das hier beschriebene Beispiel auf Privatpersonen und keine kommerzielle Verbringung. Eine gute Verbindung und Kommunikation mit den jeweiligen Behörden ist sehr wichtig, und wenn dies alles beachtet wird, steht dem Kauf des Objekts der Begierde nichts mehr im Weg.

Voraussetzungen

Wer eine Waffe im EU-Ausland und der Schweiz kaufen, und sie nach Deutschland verbringen möchte, braucht zunächst eine deutsche Erwerbserlaubnis (die Deutsche EWB). Ebenfalls sollte man einen Händler oder Vertragspartner im Ausland wählen, der vertrauensselig ist, und gewillt mit einem ausländischen Kunden eine Transaktion einzugehen. Der Preis und die Zahlungsmodalitäten spielen hierbei eine Rolle. Dies sollte unbedingt vor dem Kauf oder der Auktion im Detail besprochen werden. Des Weiteren sollte man sich vergewissern, dass die zu erwerbende Waffe keine verbotene Waffe gem. WaffG Anlage 2 (zu § 2 Abs. 2 bis 4) ist. Besonders Waffen mit Kalibern unter 6,3 Millimeter und einklappbaren Schulterstützen können zwar im Ausland erlaubt, aber in Deutschland von dem Verbot erfasst sein. Ein existierender Feststellungsbescheid des BKA ist hilfreich, wenn Zweifel bestehen, wie ein Gegenstand waffenrechtlich einzustufen ist und kann auf der Internetseite des BKA eingesehen werden, beziehungsweise beantragt werden. Er ist allerdings keine Voraussetzung per se für die Verbringung nach Deutschland.

Ablauf

Zu aller Anfang steht der Erwerb der Waffe. Im Regelfall genügt einem Händler im Ausland eine Kopie der deutschen EWB, um den Kaufvertrag abzuschließen. Nach Erhalt der Rechnung zeigt man den Erwerb bei der deutschen Waffenbehörde an und beantragt eine Verbringungserlaubnis (VE), welche die permanente Verbringung



Kaliberangabe, Beschusszeichen, Kennzeichnung des Drittstaates und Verbringungsjahr



Herstellernamen SAN Swiss Arms AG (seit Dezember 2019 SIG Sauer AG)

(also den Import) nach Deutschland regelt. Die Waffe wird nun von der Behörde in die Waffenbesitzkarte (WBK) eingetragen und man erhält eine VE, die für die EU inklusive Schweiz gültig ist, also dort auch anerkannt wird. Die VE gibt einen Verbringungszeitraum vor, der dem Verbringer eine gewisse Flexibilität erlaubt; dieser kann verlängert

werden. Mit der VE und der Rechnung kann nun im EU-Ausland und der Schweiz bei der dortigen Waffenbehörde eine ausländische Erwerbserlaubnis (die ausländische EWB) beantragt werden, falls sie noch nicht vorhanden ist. In der Schweiz ist dies der Waffenerwerbsschein (WES), der von der Kantonspolizei des Händlers auf

Gesuch des Käufers ausgestellt wird. Dazu wird außerdem ein Privatauszug aus dem Schweizerischen Strafregister benötigt, welcher in der Regel problemlos online beantragt werden kann. Nun steht der Ausstellung des WES nichts mehr im Wege, und sollte binnen weniger Wochen erfolgen. Als letztes benötigt man nun die Erlaubnis des ausländischen Staates die Waffe exportieren zu dürfen. Nota Bene: Die deutsche VE regelt nur den Transport und den Import nach Deutschland, nicht aber den Export nach Deutschland, der notwendigerweise ausländischem Recht unterliegt. In der Schweiz stellt die FedPol (Bundesamt für Polizei fedpol in Bern) hierfür einen Begleitschein aus. Dieser ist analog zur deutschen VE und wird in anderen EU-Staaten ähnlich gehandhabt. Mit diesen Dokumenten ist der Erwerb der Waffe und deren Verbringung nach Deutschland möglich. Nach dem Kauf im EU-Ausland ist nur noch die (meistens formlose) Abmeldung der Waffe bei der ausländischen Behörde, bzw. die Anmeldung bei der deutschen Behörde zu tätigen. Für die Schweiz steht allerdings noch ein zusätzlicher Schritt beim Zoll an, da sie nicht Teil der EU ist.

Waffe muss mit einem CIP Beschusszeichen versehen sein

Zollformalitäten (Beispiel Schweiz)

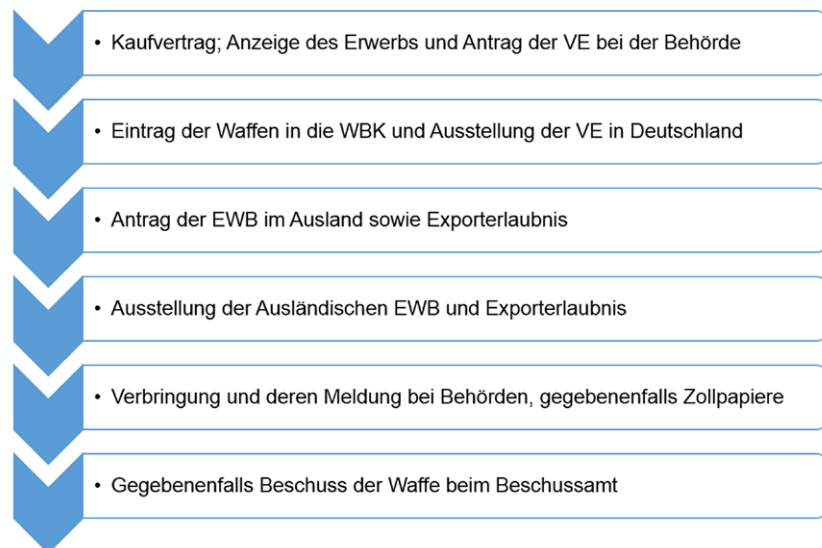
Beim Erwerb in der Schweiz kann die Waffe, wenn sie für den Export bestimmt ist, ohne schweizerische Mehrwertsteuer erworben werden. Notwendigerweise muss sie aber bei der Verbringung beim Schweizer Zoll abgemeldet werden. Hierfür sollten im Voraus Öffnungszeiten beim Zollamt am gewählten Grenzübergang erfragt werden. Auch sollte eine dort ansässige Spedition gefunden werden, die die Exportpapiere gegen eine kleine Gebühr vor Ort erstellt. In der Regel ist dies kein Problem. Auf deutscher Seite wird beim Zoll die deutsche Mehrwertsteuer (Einfuhrumsatzsteuer) erhoben, die dort zu begleichen ist. Für diesen gesamten Ablauf, der sich in dem „Mikrokosmos Grenzübergang“ abspielt, sollte etwas Zeit eingeplant werden. Es empfiehlt sich der Grenzübergang Thayngen, unweit des berühmten Rheinfalls in Schaffhausen und der SIG Sauer AG.

Beschusszeichen und Kennzeichnung

Feuerwaffen unterliegen in Deutschland der Beschusspflicht (gem. BeschG). Um eine Waffe in Deutschland in den Umlauf bringen und schießen zu dürfen, muss sie mit einem von der CIP anerkannten Beschusszeichen versehen (also beschossen) worden sein. Nicht alle EU-Staaten gehören



Am Verschlusssträger und Verschlusskopf wurden ebenfalls die Kürzel CIP N angebracht



Ablaufschema

der CIP an. Auch die Schweiz ist kein CIP Mitglied. Daher muss gegebenenfalls die Waffe zu einem deutschen Beschussamt gebracht und beschossen werden. Zusätzlich müssen nach §24 Abs. 1 bis Abs. 3 WaffG an der Waffe folgende Kennzeichen angebracht werden:

1. Der Name, die Firma oder eine eingetragene Marke des Herstellers der Schusswaffe,
2. für das Herstellungsland das zweistellige Landeskürzel nach ISO-Norm 3166-1,
3. die Bezeichnung der Munition oder, wenn keine Munition verwendet wird, die Bezeichnung des Laufkalibers,
4. bei Schusswaffen, die aus einem Nicht-EU Staat („Drittstaat“, zum Beispiel Schweiz) in den Geltungsbereich des WaffG verbracht werden, zusätzlich das Landeskürzel nach ISO-Norm 3166-1 für den Drittstaat und das Jahr des Verbringens, und
5. eine Seriennummer.

Abbildungen 1 bis 3 zeigen wie per Lasergravur Waffenteile mit Kennzeichen versehen wurden.

Kosten

Zu den Kosten für die Erstellung der nötigen Papiere können hier nur indikative Werte genannt werden, da diese in jedem Land, bzw. bei jeder Behörde und Spedition unterschiedlich ausfallen, und davon abhängen, ob der Käufer bereits in dem relevanten EU-Staat über eine Ausländische EWB verfügt. Im Falle einer Verbringung aus z.B. der Schweiz können, inklusive des deutschen Beschusses, 250 Euro als Richtwert pro Waffe genommen werden. Bei der Verbringung aus einem EU-Staat welcher der CIP angehört, bedeutend weniger. Die Wahl der Reiseroute und des Transportmittels, und deren Kosten sind hier nicht inbegriffen und dem Käufer überlassen.

Vorsicht bei Gesprächen!

Feind hört mit!

Bedienung:

1. Hörer abnehmen.
2. Schwarze Wählscheibe ohne Gewaltanwendung ca. 5 Sek. drehen.
3. Gegebenfalls mehrfach wiederholen.
4. Wenn Gegenstelle sich meldet: Sprechstelle, Name und Anliegen laut und deutlich in den Hörer sprechen, warten bis Antwort erfolgt.
5. Nach Beendigung des Gespräches Hörer wieder anhängen.
6. Erhaltene Anweisungen genauestens einhalten!

Hier ist die Sprechstelle:

- Aufenthaltsraum -



„Deutlich in den Hörer sprechen. Anweisung genauestens befolgen!“

innen
dedans
dentro



Von Arne Mühlenkamp

Die verlorene Generation der Smartphone-Trottel

Die US-Streitkräfte starteten im Sommer 2021 eine Kampagne, um ihre Soldaten breitflächig gegenüber OPSEC zu sensibilisieren. Schulung tut Not, wie einige Fälle in der Vergangenheit zeigen, bei denen sogar Spezialkräfte wegen der gedankenlosen Nutzung ihrer Smartphones aufgeklärt wurden

Die Abkürzung OPSEC steht für Operations Security und meint alle persönlichen Informationen, die als Einzelbausteine zwar belanglos erscheinen, aber zusammengesetzt, für die Gegenseite ein Gesamtbild von missionsgefährdendem Ausmaß ergeben könnten. OPSEC hat militärischen Ursprung und ist als fünfstufiger Prozess zu verstehen. Im Privatbereich zumindest ist die Definition der vermeintlichen „Gegenseite“ dabei sehr individuell gestaltbar aber für den Gesamtprozess von OPSEC zweitrangig.

Fünf Stufen

Bei der militärischen Anwendung von OPSEC werden in einem ersten Schritt alle kritischen Informationen identifiziert. Darauf folgen in Schritt zwei und drei die Gefahren- und Schwachstellenanalyse. Mit Stufe vier wird eine Risikobewertung durchgeführt und schließlich mit Schritt fünf Gegenmaßnahmen eingeleitet.

TOZZ

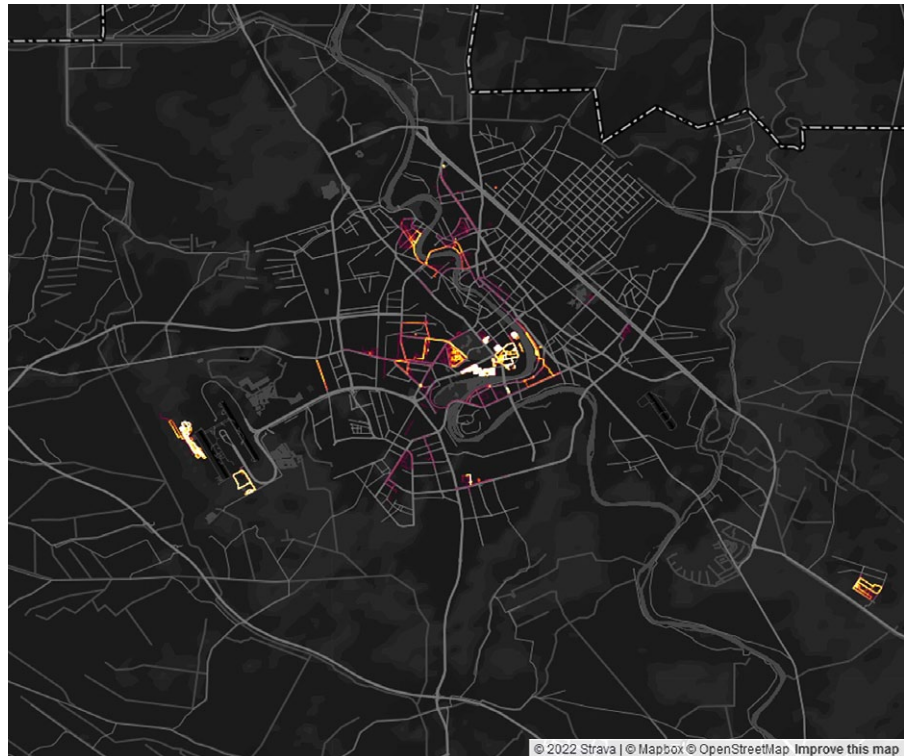
Als kritische Information wird grundsätzlich alles eingestuft, was zur Preisgabe von Orts- und Zeitangaben führt. Darüber hinaus sind Zahlenangaben sowie Angaben zu Truppenteilen ebenfalls relevant.

Zusammengefasst ergibt sich daraus das deutsche Akronym TOZZ: Truppen- / Orts- / Zahlen- und Zeitangaben. Jedem, der in der Bundeswehr ein Funkgerät zu bedienen hat oder hatte, wurde TOZZ auf den Unterarm tätowiert. Truppen- / Orts- / Zahlen- und Zeitangaben sind im Fernmeldeverkehr immer zu verschleiern.

Allein das Verständnis dafür, dass zumindest Orts- und Zeitangaben immer (d.h. immer) als sensible Informationen zu betrachten sind und mit niemandem als dem direkten Empfänger geteilt werden sollten, ist der erste und wesentlichste Schritt in Sachen OPSEC.

NOZZ

Da Privatisiers kaum etwas mit Truppenbewegungen und Truppenstärken zu tun haben, kann TOZZ zur Merkformel NOZZ umformuliert werden. Das N steht dabei ganz allgemein für Namen. Namen / Orts- /



Bewegungsprofile, wie sie von Strava-Fitness-App Nutzern hinterlassen werden und öffentlich einsehbar sind

Zahlen- und Zeitangaben sind im Fernmeldeverkehr, egal ob schriftlich oder mündlich immer zu verschleiern.

Privatleben

Die zivile Realität sieht jedoch anders aus. Nahezu jede persönliche Information wird im Internet und den sog. sozialen Netzwerken geteilt. Die Belanglosigkeit kennt dabei keine Grenzen: Mit wem Du wann in welchem türkischen Hotel einen All-inclusive Urlaub verbringst, interessiert wirklich keinen – außer vielleicht Deine Zweitfrau, die allein bei sich zu Haus sitzt oder eine vermeintliche Gegenseite, die Du für Dich noch nicht einmal definiert hast, die aber spätestens jetzt weiß, dass Du nicht daheim bist.

Strava

Strava scheint eine harmlose Fitness-App für „Smartphones“ zu sein. Ohne Smartphone ist wohl ein Fitnessstraining oder das Erstellen, die Durchführung und die

Dokumentation eines Fitnessprogramms heutzutage nicht mehr möglich. Strava dokumentiert die Laufstrecken der Fitness-App Nutzer als Bewegungsprofil auf einer firmeneigenen Landkarte, die von allen Nutzern öffentlich im Internet eingesehen werden kann.

TOZZ: Truppen- / Orts- / Zahlen- und Zeitangaben

Tatsächlich wurde Strava vom US-amerikanischen Militär im OPSEC-Prozess als eine wesentliche Sicherheitslücke identifiziert. Die Laufstrecken der US-Soldaten, die regelmäßig eine „Lagerrunde“ mit ihrem Fitness-Tracker absolvierten, generierten auf der Strava Labs Heatmap die Konturen ihrer Lager. Selbst kleinere, bis dato unbekannte Stützpunkte konnten damit bis etwa 2018 durch die Jihadistenmiliz IS aufgeklärt werden. Konkret betraf das Regionen in Syrien, dem Irak und Afghanistan. Gegenden



also, in denen die einheimische Bevölkerung einem übertriebenen Fitnessgedanke eher unverdächtig ist.

Email-Verschlüsselung

...und warum man es nicht nutzen sollte. Es gibt verschiedene Anbieter von eMail-Diensten, die eine Verschlüsselung von Daten während der Übertragung anstreben. Die Verschlüsselungssysteme können dabei sehr unterschiedlich sein. In den meisten Fällen arbeiten diese Systeme zuverlässig; aber nur während der Übertragung. Die Nachricht selbst liegt jedoch im Klartext ebenso auf dem Rechner des Empfängers, wie des Absenders. Verschaffen sich Dritte Zugang zum Rechner, entweder über Netzwerke oder durch Beschlagnahme, sind alle Nachrichten im Klartext vorhanden.

Die Erfahrung der vergangenen zwei Jahre belegt die Tendenz, dass sogar Staaten, die als relativ liberal oder freiheitlich galten, zu übergriffigen Systemen werden können. Nutzt man als Privatperson einen verschlüsselten eMail-Dienst, kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass man sich künftig, ohne es zu ahnen, dem Anfangsverdacht der Konspiration aussetzt.

Be OPSEC aware before you share

Aktuell

Unbestätigten Informationen zu Folge hat ein Ukrainischer Soldat aus seinem Bereitstellungsraum, einer öffentlichen Sporthalle, ein Selbstbild (sog. „Selfie“) in einem sozialen Netzwerk veröffentlicht. Der Standort wurde durch die Gegenseite aufgeklärt und binnen 30 Minuten unter Beschuss genommen. Das Resultat waren 14 verwundete oder gefallene Soldaten.

Fazit

OPSEC ist kein Buch mit Sieben Siegeln und keinesfalls nur für militärische Spezialoperationen relevant. Die Herrschaft über sein Privatleben wiederzuerlangen, beginnt mit der Erkenntnis keine privaten Informationen öffentlich zu teilen. Die Formel NOZZ ist einfach merkbar und sollte Grundlage des persönlichen Informationsaustauschs sein.

Bei der nächsten Neuanschaffung eben gerade kein iOS- oder Android-fähiges Gerät zu beschaffen, wäre ein weiterer kluger Schritt.

Service

https://www.army.mil/article/249435/be_opsec_aware_before_you_share

<https://marineparents.com/deployment/persec.asp>



(Quelle: Internet)



Helikon-Tex®
Rangeman Gloves®

Verbesserte Haptik
und Komfort

- Innenhand aus Känguruleder
- Elastisches und strapazierfähiges Außenmaterial
- Velcro® Verschluss am Handgelenk



HELIKON-TEX®
**RANGE
LINE**

#Journey to Perfection

WWW.HELIKON-TEX.COM



Die Basis

Von Jens Wegener

Wie in jedem Jahr präsentiert Tasmanian Tiger im Verlauf des ersten Quartals die Neuheiten für die kommende Ausrüstungssaison. In diesem Jahr sind einige interessante Rucksackmodelle im Portfolio ergänzt worden. Wir haben uns den neuen Tasmanian Tiger Base Pack 52 mal genauer angeschaut

Rucksäcke - das ist hinlänglich bekannt - sind die Kernkompetenz von Tasmanian Tiger. Die jahrelange Erfahrung des Mutterkonzerns Tatonka, gepaart mit der militärisch relevanten Kompetenz des Tochterunternehmens Tasmanian Tiger, führte letztendlich dazu, dass sich der Konzern gegen andere Konkurrenten durchsetzen konnte und in Zukunft etwa die Hälfte des neuen „Rucksacksystem 110 Liter“ der Bundeswehr produzieren wird. Ein neuer Sprössling der Firma ist der Base Pack 52.

Der Name ist Program

Dieser Rucksack ist, wie der Name schon vermuten lässt, als Basis zu verstehen. Er verfügt über ein Volumen von 52 Litern und kann über den in der Höhe verstellbaren Deckel und das Rolltop Hauptfach auf 65 Liter Volumen vergrößert werden. Wei-



Der Hüftgurt ist abnehmbar und als Battlebelt nutzbar (Foto: Hersteller)



terhin verfügt er über eine Vielzahl an Molleschlaufen um weitere Taschen aufnehmen zu können.

Der Deckel ist abnehmbar und kann somit als Escape & Evasion Pack gesondert mitgeführt werden. Er verfügt über ein flaches Innenfach und ein geräumiges Hauptfach. Auf dem Deckel befinden sich weitere Molleschlaufen und D-Ringe um Material auf dem Deckel befestigen zu können.

Simpel, strukturiert und ausbaufähig

Hauptmerkmale

Als Tragesystem kommt das bewährte V2 Plus System zum Einsatz. Hauptvorteil ist, dass es sich in der Länge verstellen lässt und individuell an den Träger angepasst werden kann. Zwei Aluminiumstäbe sorgen für ausreichend Steifigkeit um schwere Lasten bequem tragen zu können. Der Hüftgurt ist versteift und gepolstert. Er kann abgenommen und separat als Battlebelt getragen werden. Das Rückenpolster ist für gute Belüftung abgesteppt ausgeführt.

Das Hauptfach ist im unteren Drittel mit einem Zwischenboden ausgestattet, der bei Bedarf per Reißverschluss geöffnet werden kann. Das Hauptfach verfügt über einen sogenannten Rolltop Schneefang. Eine Art integrierter Stausack, der es ermöglicht das Volumen des Hauptfaches flexibel nutzen zu können. Im Hauptfach befindet sich ein abgetrenntes Fach für eine Trinkblase. Der Schlauch kann durch seitliche Öffnungen, die auch für Antennenkabel geeignet sind, heraus geführt werden.

Der Rucksack ist mit umlaufenden Kompressionsriemen ausgestattet, was aus militärischer Sicht äußerst begrüßenswert ist. Jeder Infanterist kennt das Problem. Der Rucksack ist zu Übungsbeginn ordentlich gepackt, alles ist verstaut und dann wird die Zusatzausrüstung neu verteilt. Ob es Bergseile, Panzerfäuste oder anderes Gerät ist. Der Base Pack 52 bietet vielfältige Möglichkeiten zusätzliches Material zu befestigen und mitzuführen. Sei es eine Yoga- beziehungsweise Isomatte auf der Unterseite oder ein paar Pi-Stangen an der Seite. Er verfügt ebenfalls über abnehmbare Skistockhalterungen die an diversen Stellen befestigt werden können. Auf der Frontseite sind zwei Flauschklettflächen angebracht, damit der Rucksack mit dem 0/500 Patch gekennzeichnet werden kann.

Ausbaufähig

Der Rucksack ist in seiner Form bewusst schlank und simpel gehalten, um ihn je nach Einsatzzweck, weiter ausstatten zu können. Mit den Tac Pouches 15 BSP, die je 12 Liter Volumen haben, hat Tasmanian Tiger die passenden Seitentaschen im An-



Frontansicht des Base Pack 52 (Foto: Hersteller)



Ideale Ergänzung: Die Tac Pouches 15 BSP mit je 12 Litern Volumen sind separat erhältlich (Foto: Hersteller)



Der Rolltop Schneefang kann auf verschiedene Weisen genutzt werden, auch ohne Deckelfach (Foto: Hersteller)

gebot. Ebenso lassen sich verschiedenste Molletaschen, ob IFAK- oder Magazintaschen befestigen.

Robust und qualitativ hochwertig

Fazit

Der Name ist Programm. Der TT Base Pack 52 ist ein solider, hochwertig gefertigter Rucksack der individuell weiter ausgestattet werden kann. Er ist in den Farben schwarz, coyote brown, oliv und speziellem Infrarotlicht abweisendem steingrau-oliv erhältlich. Da der Rucksack als Basis für weitere Ausstattungen vorgesehen ist, beträgt das Leergewicht lediglich leichte 2,67 Kilogramm. Der UVP beträgt 280 Euro (IRR Version 320 Euro).

Service

Weitere Informationen und Bezugsquellen unter www.tasmaninantiger.info



Das Deckelfach kann abgenommen werden und verfügt über ein innenliegendes Fach mit Medic-Kennzeichnung

FENIX

Unsere neuen Importmarken



MEPROLIGHT



CAA USA

MCK

MADE IN THE U.S.A



MAROM DOLPHIN

BEYOND LIMITS



Import und Vertrieb durch: Fenix GmbH
Zechering 6 41836 Hückelhoven Deutschland
Tel.: +49 (0) 24 33 / 44 22 44 Fax: +49 (0) 24 33 / 44 22 43
Email: info@Fenix.de Website: www.Fenix.de



Das V2 Plus Tragesystem verfügt über zwei Aluminiumstreben, um beim Tragen schwerer Lasten den Schwerpunkt in Richtung Hüfte zu verlagern. Das System kann auf verschiedene Rückenlängen angepasst werden, so dass auch Menschen jenseits der 1,80 Meter Körperlänge den Rucksack bequem tragen können



Links und rechts befinden sich Durchlässe für Kabel oder Trinkschläuche



Der Dreiklang eines krisenfesten Haushalts: Mauer, Hochbeet, AK-74M. Bei dem angebrachten Gewehrriemen handelt es sich um einen AK Vickers Sling von Blue Force Gear (Foto: Autor)

Von Christian Väh

Unterschätzter Standard: Die AK-74

Als die Sowjetunion 1979 in Afghanistan intervenierte, kam erstmals die AK-74 in größerem Umfang zum Einsatz. Heute ist die Waffe das Standardgewehr beider Parteien im Kampf um die Ukraine. Die Waffenkultur hat die sowjetische Antwort auf das M16 betrachtet

Sowjetische Berater in Nordvietnam zeigten sich beeindruckt von den ersten erbeuteten M16-Gewehren. Die logistischen Vorteile eines kleinkalibrigen Sturmgewehres hatten das Potential, sich auch in der Roten Armee gewaltig auszuwirken. Während die US-Streitkräfte vor allem den kostbaren Transportraum von Nordamerika nach Europa im Blick hatten, bot der Schritt zu einem kleineren Kaliber den Strategen im Osten neben der Gewichtsersparnis auch einen reduzierten Rohstoffeinsatz. Seit 1964 wurden in der Sowjetunion Prototypen entwickelt, um eine AKM in kleinerem Kaliber zu fertigen. Das Ergebnis war die AK-74. In ihrer modernisierten Form als AK-74M ist es das aktuelle Standardgewehr der Russischen Föderation und vieler anderer Länder, wie zum Beispiel der Ukraine.

AK-74

Mikhail Kalashnikov soll selbst gegen ein kleineres Kaliber gewesen sein. Analog zum NATO-Standard 5,56 x 45 lassen sich bestimmte Kernmerkmale des Standards 5,45 x 39 Millimeter jedoch nicht wegargumentieren: Hohe Geschwindigkeit, geringes Gewicht, weniger Rückstoß und flachere Flugbahn. Die entwickelten Patronen waren dabei durchaus effizient und sind bis heute in zahlreichen Ländern in der Nutzung. Tatsächlich wurde gerade das Kaliber 5,45 x 39 Millimeter im Westen nur von sehr wenigen Experten eingehend betrachtet. Das Standardgeschoss der Patrone 7N6 besteht aus einem Stahlmantel und einem Stahlkern. Dazwischen befinden sich eine Bleilegierung sowie ein kleiner Hohlraum in der ansonsten geschlossenen Geschoss-

spitze. Diese Gestaltung erhöht die terminalballistische Wirkung: Trifft das Geschoss auf Gewebe, drückt der Kern in den Hohlraum und bringt das gesamte Geschoss sehr schnell in eine Drehbewegung. Die permanente Wundhöhle weitet sich dadurch deutlich über die Kaliberbreite hinweg aus.

Die Konstruktion der AK-74 ist wenig aufregend: Es handelt sich tatsächlich um eine nahezu unveränderte AKM in anderem Kaliber. Es gibt jedoch einige geänderte Details. Der neugestaltete Mündungsfeuerdämpfer wird beispielsweise nicht nur auf das Mündungsgewinde aufgeschraubt, sondern rastet in einer definierten Position durch einen federgelagerten Sicherungsstift ein. Der stets gleiche Spalt zwischen Aufsatz und Lauf ist präzisionsfördernd, außerdem entfällt eine Schützentätigkeit: Der Festsitz



des abschraubbaren Dämpfers muss nicht geprüft werden. Darüber hinaus wird so der schnelle Einsatz von Schalldämpfern erleichtert. Die Aufnahme der Rampenkimme wurde nur soweit geändert, dass die einzelnen Entfernungsmarken, der Flugbahn des neuen Kalibers entsprechen. Die Kimme selbst kann mit der einer AKM ausgetauscht werden. So verfügen auch die AK-74 und die AK-74M, neben den Markierungen in 100-Meter-Schritten, über eine Position, die sich zum Justieren nach dem Prinzip des durchgehenden Visierbereichs eignet. Bei russischen Waffen ist dort meist das kyrillische P (П für Primoy Vuystri, russ. „direkter Schuss“) zu finden. Mit einer korrekt justierten AKM kann man durch diese Marke reproduzierbare Treffer bis 300 Meter anbringen, bevor man den Haltepunkt aufgrund des zunehmenden Geschossabfalls verlagern muss. Bei der AK-74 ist dies sogar bis zu einer Entfernung von 400 Metern möglich, da die Flugbahn deutlich flacher ist. Zudem blieben der Justiervorgang und die dazugehörige Ausbildung unverändert. Wie man eine AK-74 (oder eine AKM) unter Nutzung dieser Visiermarke einschießt, lässt sich in *Waffenkultur-Ausgabe 41* nachlesen. Zum optionalen Zubehör gehören ein PMS-Schalldämpfer, GP-25 und GP-30 Unterlauf-Granatwerfer (40 Millimeter) sowie Nachtzielgeräte.

Karabinervariante AKS-74U ist bei Sammlern begehrt

AKS-74U

Bei der AKS-74U handelt es sich um eine Karabinervariante für Fahr- und Flugzeugbesatzungen sowie Spezialkräfte. Die Waffe ist aufgrund ihres Aussehens und der geringeren Stückzahl weltweit populär, Originale in gutem Zustand erzielen bei Sammlern hohe Preise. Neben zahlreichen noch heu-



Im Gegensatz zur AKM wurden die Entfernungsmarken für 900 und 1000 Meter ergänzt, warum auch immer. Gut erkennbar: Die „Nullstellung“ mit kyrillischen P als Kampfvisier (Foto: Autor)

te in Russland gängigen Spitznamen wie „Suka“ (Schlampe) oder „Okurok“ (Zigarettenstummel), ist im Westen vor allem die englische Bezeichnung „Krinkov“ oder einfach nur „Krink“ geläufig. Die Herkunft dieses Begriffes liegt in der westlichen Berichterstattung zum Afghanistankrieg der Sowjetunion in den 1980er Jahren: Die Bezeichnung wird im Osten überhaupt nicht verwendet. Mit ihrem verkürzten Lauf, der reduzierten Visierlinie sowie dem immensen Mündungsblitz sind die Möglichkeiten, jenseits der 200-Meter-Marke sichere Treffer anzubringen, begrenzt. Durch die Verkürzung musste die Gasabnahme umgestaltet werden. Hier liegt auch der Grund in der „seltsamen“ Formgebung des Mündungsfeuerdämpfers: Er enthält eine Erweiterungskammer, um trotz des kürzeren Mechanismus eine zuverlässige Funktion gewährleisten zu können. Die Standard-Rampenkimme wurde durch eine Klappvi-

sierung mit seitlichen Schutzblechen ersetzt und vom Gehäuse auf den Gehäusedeckel verlegt. Die AKS-74U verfügt über zwei Visiermarken: Ein Kampfvisier von 0 bis 300 Meter (wie bei jeder AKM) und eine Marke „4-5“ für 400 bis 500 Meter. Die herkömmliche Abnahme des Gehäusedeckels ist durch die Montage der Visierung nicht mehr möglich. Stattdessen kann bei der AKS-74U der Deckel samt Visier durch eine scharnierartige Montage am Gehäuse nach oben geklappt werden. Waffen mit einer seitlichen Optikschiene werden als AKS-74U-N bezeichnet. Ursprünglich wurde der Karabiner mit einem (heute sehr seltenen) 20-Schuss-Magazin eingeführt. Mit diesem Magazin passt die Waffe auch in ein Schulterholster (!) für Fahr- und Flugzeugbesatzungen. Eine Spetsnaz-Variante der Waffe war mit einem schnell an- und ab montierbarem Schalldämpfer versehen. In Kombination mit dem effizienten PBS-



Das Standardgewehr der Russischen Föderation: Die AK-74M. Funktionsprinzip, Bedienelemente und Wartung sind seit Einführung der AK-47 praktisch unverändert (Foto: Kalashnikov Group)



Der Vorgänger: AKM im Kaliber 7,62 x 39 Millimeter aus sowjetischer Fertigung (Izhmash). Die Preise für AG4S-Polymer-Magazine haben sich in den letzten Jahren im Westen verdreifacht. (Foto: Royal Armouries)



Bulgarischer AK-74M-Karabiner von Arsenal (AR-SF) im Kaliber 5,45 x 39 Millimeter. Fast alle Komponenten für diese Waffen mit nur 20 Zentimeter langem Lauf wurden aus Russland zugeliefert: Dementsprechend ähnelt diese AR-SF der originalen AKS-74U (Foto: Royal Armouries)



MPI-AKS-74NK aus DDR-Fertigung von 1988. Wichtigste Unterschiede zur sowjetischen AKS-74U: Längerer Lauf (34,4 Zentimeter), Mündungsfeuerdämpfer und seitlicher Klappschaft. Die hier gezeigte Waffe verfügt über ein aufgestecktes Tritiumkorn für den Nachtkampf (Foto: Royal Armouries)



Bulgarische Arsenal AR-M1 im NATO-Kaliber 5,56 x 45 Millimeter mit Manöverpatronengerät und Duellsimulator. Polymer-Magazine von Arsenal lassen sich anhand der „10 im Kreis“ in Kombination mit der Waffelstruktur identifizieren. (Foto: Arsenal AD)

4-Schalldämpfer war bis zur Einführung der nun weit verbreiteten Integraldämpferwaffen die Nutzung einer Unterschallmunition vorgesehen. Die Patrone mit der Bezeichnung 7U1 verfügt über ein deutlich schwereres Geschoss (5,2 Gramm), das lediglich bei einem Drittel der regulären

AK-74M soll perspektivisch durch AK-12 abgelöst werden

Mündungsgeschwindigkeit (etwa 300 Meter pro Sekunde) den Lauf verlässt. Die Auftreffenergie liegt hier mit 240 Joule auf kürzester Entfernung nur bei einem Bruchteil der sonst erreichten 1.300 bis fast 1.500 Joule (je nach Patrone). Außerdem bestand die Möglichkeit einen schallgedämpften Unterlaufgranatwerfer (BS-1 „Tishina“, russ. für „Stille“) im Kaliber 30 Millimeter angebracht werden. Die Montage eines Bajonetts ist nicht möglich.

AK-74M

Seit März 1991 in die Streitkräfte der Russischen Föderation eingeführt, verfügt nun jeder russische Infanterist über eine seitlich (nach links) klappbare Schulterstütze aus Kunststoff. Die Position des Schaftes hat

dabei keinerlei Einfluss auf die Funktion der Waffe. Pistolengriff und Handschutz sind aus dem gleichen stabilen, schwarzen Kunststoff ausgeführt. Montageschienen unten an der rechten Seite ermöglichen die Verwendung von Laser-Licht-Modulen und anderen Anbauteilen.

Jede AK-74M verfügt zudem über die bereits zuvor an einigen Waffen vorhandene Optikschiene auf der linken Gehäuseseite. Über zwei Führungsbohrungen unterhalb des Kornträgers und der Gasabnahme wird ein Reinigungsstock in den Handschutz geführt. Dies hat zwei Vorteile: Zum einen sitzt der Stock bei angezogenem Mündungsfeuerdämpfer so fest, dass er nicht klappert. Zum anderen verfügt der Gewehrschütze über ein kompaktes aber vollwertiges Reinigungsgerät direkt an der Waffe. Ein Reinigungsstock in voller Länge eignet sich deutlich besser für die Rohrreinigung als ein Stangenreinigungsgerät oder vorsintflutliche Reinigungsketten. In Kombination mit dem Reinigungssatz in der Schulterstütze kann der russische Infanterist sein Gewehr jederzeit schnell und einfach reinigen. Oberhalb des Knopfes an der Schulterstütze befindet sich der abgedeckte Schacht für eine Metallkapsel, die das Reinigungsgerät enthält: Die Bestandteile sind eine Nylonbürste, ein Ölfäschchen,

ein Patch-Adapter und das Multifunktionswerkzeug. Die vollwertige, aber seitlich klappbare Schulterstütze machte auch endlich der Verbreitung der teilweise windigen Skelett- und Unterklappschulterstützen ein Ende. Der Schaft macht die Waffe auch für gepanzerte Kampftruppen und Fallschirmjäger verwendbar. Über die 1990er und die frühen 2000er Jahre wurde das russische Heer flächendeckend mit AK-74M ausgestattet, so dass sich AKM dort heute nur noch in besonderen Fällen (persönliche Präferenz oder Schalldämpfernutzung) sowie bei Reservekräften finden lassen. Die für den Export bestimmte AK-100-Serie, mit ihren auch hierzulande erwerblichen Zivilvarianten, basiert komplett auf der Ausstattung der AK-74M.

AK-74M ist Standardwaffe der Russischen Föderation

Verbreitung

Gewehre der AK-74-Baureihe sind vor allem im Einflussbereich der ehemaligen Sowjetunion weit verbreitet. In Bulgarien, Aserbaidschan, Rumänien und Nordkorea findet noch heute eine Lizenzproduktion statt. Die Waffe ist zwar vereinzelt auch im-



mer wieder in Konflikten auf dem afrikanischen Kontinent aufgetaucht, allerdings dominiert dort die Nutzung der AKM (hier sind vor allem Gewehre aus China allgegenwärtig) genauso wie im Nahen Osten. Für diesen Markt wird seit vielen Jahren die AK-100-Serie angeboten. Es gibt Modelle in NATO-Kalibern, in 5,45 x 39 Millimeter sowie die AK-103 in 7,62 x 39 Millimeter. Insbesondere die AK-103 verkauft sich bis heute recht gut, da viele Staaten noch über immense Mengen an Munition in diesem Kaliber verfügen oder günstig einkaufen können. In den letzten Jahren haben Armenien, Äthiopien, Saudi-Arabien und Venezuela die Lizenzproduktion aufgenommen. In Pakistan wird eine eigenmächtige Kopie gefertigt. Weiterhin stand die Waffe für bestimmte Verbände Algeriens, des Iran und Namibias auf der Einkaufsliste. Seit Mitte der 1990er Jahre wurden durch die Rüstungsindustrie in Russland mehrere Anläufe unternommen, um die AK-74M

der russischen Streitkräfte durch ein neues Gewehr zu ersetzen. Das russische Verteidigungsministerium fordert dabei eine erhebliche Effizienzsteigerung bei gleichbleibender Einfachheit des Systems. Die wichtigsten Entwürfe stellen dabei das AN-94 aus dem Abakan-Modernisierungsprogramm, die AEK-971 und die AK-12 dar. Die AK-12 des Kalashnikov Konzerns wurde 2018 tatsächlich akzeptiert und in die Streitkräfte eingeführt: Allerdings nur in geringer Stückzahl und bei ausgewählten Einheiten. Erste Exporterfolge sind seitdem die Lizenzproduktion in Armenien sowie der Kauf kleinerer Stückzahlen durch Kasachstan und Katar. Auch wenn die russischen Streitkräfte die Absicht haben, die AK-74M komplett durch die AK-12 abzulösen, wird es bei dem derzeitigen Produktionsvolumen noch Jahrzehnte dauern. Ob der Krieg in der Ukraine die Beschaffung beschleunigen wird, ist sehr fraglich.

Fazit

Seit 70 Jahren arbeiten russische Infanteristen mit den gleichen Bedienelementen. Die Handhabung der Waffe und deren Reinigung werden durch viele bereits im jugendlichen Alter erlernt. Gewehre der AK-Baureihe sind einfach in der Herstellung, in hohem Maße robust und mit wenigen Hilfsmitteln zu warten. Mit der Einführung des Kalibers 5,45 x 39 Millimeter in der AK-74 stieg auch das Präzisionspotential dieses Waffensystems. Durch die Sanktionen gegen die Russische Föderation wurde der Export von Zivilvarianten nach Europa stark limitiert. Durch (zivile) Lizenzproduktionen in NATO-Ländern ist jedoch die Versorgung sichergestellt. Wer jedoch ein russisches Original sein Eigen nennen möchte, sollte schnell zuschlagen. In dem 2-tägigen Kursmodul „AK-Systeme“ von Akademie 0/500® werden alle relevanten Informationen besprochen und Fertigkeiten vertiefend geübt. Dieses Kurssonderformat findet am 29./30. April statt.

AK KURSE MIT AKADEMIE 0/500®

Kurs: AK-Systeme (2 Tage)

Geeignet für: Alle AK-Varianten inkl. Stgw 90 / SIG 550

Ort: Tschechien

Datum: 29. und 30. April 2022

Investition: 520 Euro

Teilnahmevoraussetzung: Pistole 1

Kursdurchführung: Christian Väh / Henning Hoffmann

Lehrinhalte:

- Generationen der AK-Systeme
- Zubehör, Wartung & Reinigung
- AK-typische Lade- / Entladetätigkeiten
- Aufbau einer stabilen Schießplattform mittels Referenzpunkten
- Das Prinzip des Natürlichen Zielpunktes
- 23-m-Methode zur Justierung von AK-Systemen (10 Schuss / 10 Minuten)

Buchung und weitere Informationen unter:

WWW.0-500.ORG



Die Geschichte der russischen Panzerwaffe: 1919 bis heute von Victor Schunkow



Taschenbuch: 320 Seiten
Verlag: Motorbuch; 1. Edition (November 2021)
Sprache: Deutsch
ISBN-13: 978-3613044180
Preis: 29,90 Euro

Dieser Tage gibt es in unserem Land nicht nur Achtzig Millionen Fußballbundestrainer, sondern auch Achtzig Millionen Militäranalysten, Kriegsstrategen und sonstige Halbtags-Experten. Ganz unabhängig vom Untersuchungsgegenstand beginnt jedes Expertenwissen aber mit den Grundlagen.

„Die Geschichte der russischen Panzerwaffe“, eine Neuerscheinung des Motorbuchverlags vom November 2021, liefert umfassendes Grundlagenwissen zu allen sowjetischen und russischen Panzertypen der vergangenen einhundert Jahre. Auf den über 500 Abbildungen und zahlreichen bisher unbekanntenen Fotos werden neben den Grundlagen auch detaillierte Informationen an den Leser weitergegeben.

Nach einer Einführung und allgemeinen Schilderungen zu den ersten Tanks auf dem Schlachtfeld, gliedert sich das Buch in sechs Hauptkapitel, die jeweils eine Epoche in der Entwicklung abgrenzen. Am Ende des Buchs steht eine Liste der Panzerverbände der modernen russischen Armee.

Die einzelnen Epochen sind: Aufbau der sowjetischen Panzerwaffe in den 1920er und 1930er Jahren / Die Modernisierung am Vorabend des Zweiten Weltkriegs / Der Große Vaterländische Krieg / Die Entwicklung nach 1945 / Die UdSSR in der Perestroika sowie die Motorisierten Schützen- und Panzerverbände der Russischen Föderation.

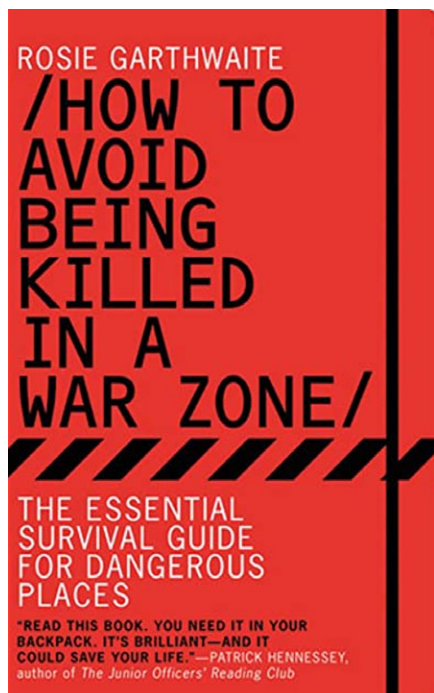
Letztgenanntes Kapitel dürfte für den zeitgenössisch interessierten Beobachter und Leser den größten Erkenntnisgewinn bergen. Der Militärhistoriker Victor Schunkow beschreibt hier den Zustand der russischen Panzerverbände seit dem ersten Tschetschenienkrieg 1995 und deren kontinuierliche Weiterentwicklung bspw. über die Reform in 2008. Im Zuge dieser Reform wurden eine bessere Mobilität, Koordination und Führbarkeit der Streitkräfte erreicht, aber auch eine Vereinfachung der Befehlshierarchie. Natürlich alles in Verbindung mit einer erheblichen Aufstockung des Militärbudgets. Selbstredend behandelt dieses Kapitel den Kampfpanzer T-14 Armata, die Schützenpanzer T-15 und Kurganez-25 sowie den Radschützenpanzer K-16 Bumerang und alle modernisierten Versionen bereits eingeführter Modelle.

Die geschützten Fahrzeuge Tigr, Rys, Wolk, Medwed, Tornado und Taifun werden ebenfalls in Wort und Bild beschrieben.

Wer über Zustand, Ausrüstung, Stärke oder Kampfkraft der russischen Panzerwaffe mitreden will, sollte dieses Buch lesen. (hh)



Handbuch für die gefährlichsten Orte der Welt von Rosie Garthwaite



Taschenbuch: 304 Seiten

Verlag: Bloomsbury Berlin; 2. Auflage (2011)

Sprache: Deutsch

ISBN-13: 978-3827010360

Preis: 19,90 Euro

Originaltitel: How to avoid being Killed in a Warzone

Die englische Journalistin Rosie Garthwaite veröffentlicht in diesem Buch eine Reihe von Erfahrungen und Ratschlägen, die sie in jahrelanger Arbeit in Krisengebieten entweder persönlich oder im Austausch mit Kollegen gesammelt hat. Rosie Garthwaite selbst sagte einmal, das sei das Buch, welches sie zu Beginn ihrer Laufbahn gern besessen und gelesen hätte. Die Autorin hat einen Schreibstil, der den Leser sehr gut in die Thematik einführt; ohne zu langweilen oder belehrend zu wirken. Der trockene Humor trägt das Übrige zur guten Lesbarkeit bei.

Plattitüden sucht der Leser vergeblich. Es bleibt natürlich nicht aus, dass Rosie Garthwaite Themenbereiche erläutert, die dem Leser bereits bekannt sind, für die es tiefergehende Fachliteratur gäbe, oder, die unter Zuhilfenahme des gesunden Menschenverstandes, genauso gelöst worden wären. Aber gerade diese Form der Vollständigkeit und Voraussetzungslosigkeit zeichnet das Buch aus.

Ein weiteres Qualitätsmerkmal ist das hochwertige Layout. Das Taschenbuch besitzt einen festen Einband, der mit einem Gummiband verschlossen werden kann. Die Papierqualität ist makellos, der Druck zweifarbige. Manche Kapitel sind durch sinnvolle Bilder und Grafiken in ihrem Informationsgehalt verstärkt. Die Vermutung drängt sich auf, dass die Autorin möchte, dass dieses Buch nicht nur als Ratgeber, sondern auch als Talisman den Weg mit ins Handgepäck findet.

Von den insgesamt fünfzehn Kapiteln dürfte Kapitel 8 „Liebe und Sex in kritischen Situationen“ das am meist gelesene sein.

Die deutsche Übersetzung des Buches ist ebenso makellos, wie das Layout. Wer mit Übersetzungen ins Deutsche aber grundsätzlich Probleme hat, kann auch zur englischen Originalausgabe mit dem Titel „How to Avoid Being Killed in a War Zone“ greifen. (hh)

Die nächste Ausgabe erscheint am 30. Mai 2022

Infanterieporträt (7)



Die neue Waffenkultur-Serie: In jeder Ausgabe wird das Porträt einer Infanterieeinheit gezeichnet. In Ausgabe 64 befassen wir uns mit den Fallschirmjägern der Russischen Armee

Taschenpistolen



Eine Pistole mit Schließfeder über dem Lauf? Das ist keine Erfindung des Einundzwanzigsten Jahrhunderts. Schon vor einhundert Jahren gab es ein Pistolmodell mit einer ähnlichen Funktionsweise. Um welches Modell handelt es sich?

Unkonventionelle Schießpositionen (UKSP)



...werden entweder unfreiwillig eingenommen oder um ein Mindestmaß an Deckung nutzen zu können. Wir stellen einige dieser Positionen vor und geben Übungshinweise, wie man den vermeintlichen Nachteil einer UKSP für sich in einen taktischen Vorteil verwandeln kann. Im Mai beschreiben wir: Reverse Rollover



Herausgeber:

Henning Hoffmann (v.i.S.d.P.)

Albanstr. 54
08393 Meerane

Telefon: +49 (0)3764 - 18 688 79
www.waffenkultur.com
info@waffenkultur.com

Mitarbeiter:

Christian Vath
Jens Wegener
Arne Mühlenkamp
Dr. Matthias Dominok
Tobias Bold
Jan Oettgen

Erscheinungsweise:

Am Ende jeden ungeraden Monats

Die Verwendung und Weiterverbreitung von Inhalten (auch auszugsweise) ist mit **korrekter Quellenangabe** ausdrücklich erwünscht.

Artikel 5 Grundgesetz der BRD

(1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.